

Margit Ebbinghaus

Welche Bewerbungswege bieten Betriebe Lehrstellensuchenden an?

Analysen von Anzeigen für Ausbildungsstellen von 2011 bis 2019



Margit Ebbinghaus

Welche Bewerbungswege bieten Betriebe Lehrstellensuchenden an?

Analysen von Anzeigen für Ausbildungsstellen von 2011 bis 2019

Impressum

Zitiervorschlag:

Ebbinghaus, Margit: Welche Bewerbungswege bieten Betriebe
Lehrstellensuchenden an? Analysen von Anzeigen für
Ausbildungsstellen von 2011 bis 2019. Bonn 2021

1. Auflage 2021

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de

Publikationsmanagement:

Stabsstelle „Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste“
E-Mail: publikationsmanagement@bibb.de
www.bibb.de/veroeffentlichungen

Gesamtherstellung:

Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstraße 7
51379 Leverkusen
Internet: www.budrich.de
E-Mail: info@budrich.de

Lizenzierung:

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz
(Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung –



Keine Bearbeitung – 4.0 International).
Weitere Informationen zu Creative Commons
und Open Access finden Sie unter
www.bibb.de/oa.

ISBN 978-3-96208-282-6
urn:nbn:de:0035-0930-3

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7
2	Datengrundlage	8
3	Struktur der analysierten Stellenanzeigen	10
4	Angebotene Bewerbungswege im Zeitverlauf	12
4.1	Die einzelnen Bewerbungswege	12
4.2	Anzahl und Struktur angebotener Bewerbungswege	19
4.2.1	Anzahl angebotener Bewerbungswege	19
4.2.2	Struktur angebotener Bewerbungswege	21
4.3	Ein Blick auf die Bewerbungswege für ausgewählte Ausbildungsberufe	28
4.3.1	Häufigkeit der einzelnen Bewerbungswege nach Ausbildungsberufen	30
4.3.2	Anzahl angebotener Bewerbungswege nach Ausbildungsberufen	32
5	Schlussbetrachtungen: Fazit und Einordnung der Ergebnisse	34
	Literaturverzeichnis	36
	Anhang	38
	Abstract	42

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abbildung 1: Selten in Anzeigen für Ausbildungsstellen angegebene Bewerbungswege	12
Abbildung 2: Häufig in Anzeigen für Ausbildungsstellen angegebene Bewerbungswege	13
Abbildung 3a: Anteil der Anzeigen von Betrieben ausgewählter Größen und Branchen, die die Möglichkeit einer <i>telefonischen Bewerbung</i> benennen, von 2011 bis 2019	14
Abbildung 3b: Anteil der Anzeigen von Betrieben ausgewählter Größen und Branchen, die die Möglichkeit einer <i>persönlichen Bewerbung</i> benennen, von 2011 bis 2019	14
Abbildung 4: Anteil der Anzeigen, in denen die Möglichkeit der <i>Onlinebewerbung</i> benannt wird, nach Betriebsgröße von 2011 bis 2019.	15
Abbildung 5: Anteil der Anzeigen, in denen die Möglichkeit der <i>Bewerbung per E-Mail</i> benannt wird, nach Betriebsgröße von 2011 bis 2019.	16
Abbildung 6: Anteil der Ausbildungsanzeigen, in denen die Bewerbungswege angegeben werden, nach Betriebsgröße.	18
Abbildung 7: Anzeigen für Ausbildungsstellen nach Anzahl der angebotenen Bewerbungswege	20
Abbildung 8: Durchschnittliche Anzahl der in Ausbildungsanzeigen angeführten Bewerbungswege nach Betriebsgröße	21
Abbildung 9: Anteil der Ausbildungsanzeigen, die die <i>schriftlich-postalische Bewerbung als einzigen Bewerbungsweg</i> benennen, nach Betriebsgröße	23
Abbildung 10: Anteil der Ausbildungsanzeigen, die die <i>Onlinebewerbung</i> als einzigen Bewerbungsweg benennen, nach Betriebsgröße	24
Abbildung 11: Anteil der Ausbildungsanzeigen, in denen die Bewerbungswege angegeben werden, nach Ausbildungsberufen	31
Abbildung 12: Ausbildungsanzeigen mit unterschiedlicher Anzahl genannter Bewerbungswege 2011 bis 2019 nach Ausbildungsberuf	33

Tabellen

Tabelle 1:	Offene Anzeigen und Ausbildungsstellen von 2011 bis 2019 insgesamt sowie nach Größe und Branche der ausschreibenden Betriebe	11
Tabelle 2:	In Ausbildungsanzeigen häufiger anzutreffende Strukturen an Bewerbungswegen, alle Anzeigen 2011 bis 2019.	22
Tabelle 3:	In Ausbildungsanzeigen häufiger anzutreffende Strukturen an Bewerbungswegen, nach Branchen	25
Tabelle 4:	Anzahl der Anzeigen und der darin angebotenen Ausbildungsstellen in ausgewählten Berufen 2011 bis 2019	29

Tabellen im Anhang

Tabelle A1:	Anteile der von Betrieben unterschiedlicher Größe und Branche jährlich zum 15.10. offen gemeldeten Anzeigen (Anz.) und Ausbildungsstellen (St.) an allen offen gemeldeten Anzeigen und Ausbildungsstellen	38
Tabelle A2a:	Anteil der Ausbildungsanzeigen, in denen die <i>telefonische Bewerbung</i> als Bewerbungsweg benannt wurde, nach Betriebsgröße und Branche	39
Tabelle A2b:	Anteil der Ausbildungsanzeigen, in denen die <i>persönliche Bewerbung</i> als Bewerbungsweg benannt wurde, nach Betriebsgröße und Branche	39
Tabelle A2c:	Anteil der Ausbildungsanzeigen, in denen die <i>Onlinebewerbung</i> als Bewerbungsweg benannt wurde, nach Betriebsgröße und Branche	40
Tabelle A2d:	Anteil der Ausbildungsanzeigen, in denen die <i>E-Mail-Bewerbung</i> als Bewerbungsweg benannt wurde, nach Betriebsgröße und Branche	40
Tabelle A2e:	Anteil der Ausbildungsanzeigen, in denen die <i>schriftlich-postalische Bewerbung</i> als Bewerbungsweg benannt wurde, nach Betriebsgröße und Branche	41

1 Einleitung

Die Besetzung von Ausbildungsplätzen ist an zahlreiche Voraussetzungen gebunden. So muss es etwa zu Beginn des Rekrutierungsprozesses gelingen, Stellenanzeigen so zu gestalten und zu platzieren, dass sie die Zielgruppe erreichen und ansprechen. Zudem gilt es, Interessenten dazu zu bewegen, sich tatsächlich zu bewerben.

Durch die zunehmenden Schwierigkeiten, angebotene Ausbildungsplätze besetzen zu können, haben Fragen der Gestaltung und Platzierung von Stellenangeboten hohe Aufmerksamkeit erlangt. Die Ratgeberliteratur ist kaum mehr zu überblicken und nur wenige der jüngeren Studien oder Umfragen zum Recruiting lassen Fragen zur Gestaltung von Stellenangeboten, zu den in ihnen kommunizierten Anreizen sowie zur Wahl der Verbreitungskanäle außen vor.¹

Die Wege, auf denen Bewerbungen eingereicht werden können bzw. von Betrieben entgegengenommen werden, wurden bislang deutlich seltener in den Blick genommen (vgl. EBBINGHAUS 2020, S. 7f.). Allerdings zeichnet sich hier eine Trendwende ab, die im Kontext der zunehmenden Optimierung von Rekrutierungs- und Bewerbungsprozessen für mobile Endgeräte angestoßen wurde (vgl. VERHOEVEN 2016; WEITZEL u. a. 2017; 2018; 2019; 2020; EBBINGHAUS 2020). Inzwischen gibt es einige Hinweise darauf, dass es in den letzten Jahren generell zu Verschiebungen bei den von Stellensuchenden präferierten Bewerbungswegen gekommen ist, wobei die Entwicklungen den technischen Veränderungen folgend deutlich in Richtung elektronischer Wege gehen (vgl. VERHOEVEN 2016, S. 18ff.; 2020 S. 64f.; WEITZEL u. a. 2017, S. 10ff.; 2020, S. 11ff.). Zudem scheint gerade bei jüngeren Stellensuchenden und damit potenziellen Ausbildungsplatzinteressenten die Präferenz mehr und mehr zu einer Erwartungshaltung zu werden. Darauf verweisen Befunde, wonach besonders von der Altersgruppe, aus der sich das Gros der Ausbildungsinteressierten speist, ein zunehmend größer werdender Anteil von einer Bewerbung absieht, wenn der präferierte Bewerbungsweg nicht angeboten wird (vgl. WEITZEL u. a. 2019, S. 21f.; 2020, S. 19f.). Der Bewerbungsweg kristallisiert sich damit immer deutlicher zu einem eigenen erfolgskritischen Faktor für die Besetzung von Stellen, insbesondere von Ausbildungsstellen, heraus.

Welche Bewerbungswege von ausbildungsinteressierten jungen Menschen bevorzugt werden, stellt sich in den vorliegenden Studien zwar jeweils etwas anders dar. Übereinstimmend zeigt sich aber, dass es nicht den einen Bewerbungsweg gibt, der mehr oder weniger ungeteilt Zuspruch findet, und es auch nicht allein die elektronischen Bewerbungswege sind, die favorisiert werden. Auch die klassische, schriftlich-postalische Bewerbung findet nach wie vor viel Anklang bei jungen Menschen (vgl. EBERHARD u. a. 2018, S. 46f.; ULRICH u. a. 2019, S. 33ff.; KLEMM/ZAGAR 2021, S. 26f.).

Aus diesen Befunden lässt sich die Annahme ableiten, dass Betriebe inzwischen insbesondere für die Bewerbung auf Ausbildungsstellen mehrere Bewerbungswege anbieten, um den unterschiedlichen Präferenzen junger Menschen entgegenzukommen. Als eine erste Annäherung, dieser Annahme nachzugehen, wird nachfolgend auf der Basis von Ausbildungsanzeigen, die über das Stellenportal der Bundesagentur für Arbeit (BA) veröffentlicht wurden, untersucht, ob und inwieweit sich Art und Anzahl der angebotenen Bewerbungswege über die letzten Jahre verändert haben. Eine genauere Beschreibung der verwendeten Datenbasis findet sich im nachfolgenden Kapitel.

1 Exemplarisch sei hier auf die Studienreihe „Recruiting Trends“ von Monster, die Studien zum Employer Branding von ESCH, The Brand Consultant & softgarden und die Umfragereihe „Azubi-Recruiting Trends“ von u-form Testsysteme verwiesen.

2 Datengrundlage

Die Fragen, welche und wie viele Bewerbungswege Betriebe ausbildungsinteressierten jungen Menschen anbieten und inwieweit es diesbezüglich über die Zeit zu Veränderungen gekommen ist, werden auf der Grundlage von Stellenanzeigen für Ausbildungsplätze bearbeitet.

Konkret wird auf alle Stellenanzeigen für offene Ausbildungsplätze zurückgegriffen, die bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) am Stichtag 15. Oktober in den Jahren 2011 bis 2019 registriert waren. Diese werden dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) seit dem Jahr 2011 für Analysezwecke in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt.² Zu jeder Stellenanzeige werden verschiedene Angaben aus dem Anzeigentext codiert erfasst und um Metainformationen ergänzt, wodurch differenzierte Analysen möglich sind. Diesem Vorteil steht allerdings die Einschränkung gegenüber, dass Ausbildungsstellen, die bei der BA zur Besetzung angezeigt werden und zum 15. Oktober noch vakant sind, nicht repräsentativ für alle angebotenen Ausbildungsstellen sind. Aufgrund der hohen Anzahl und breiten Streuung über Betriebe, Branchen und Berufe erlauben sie es aber durchaus, Entwicklungen im und Fragen zum Recruiting zu erkennen und zu bearbeiten.

Der hier verwendete Datensatz enthält neben dem Jahr, in dem die Stellenanzeige für einen oder mehrere Ausbildungsplätze am Stichtag bei der BA als offen gemeldet war, zum einen Angaben zu den in der Anzeige benannten Bewerbungswegen und zum anderen Informationen zum Wirtschaftszweig des suchenden Unternehmens, zur Anzahl seiner Mitarbeiter/-innen und zum Beruf, für den Ausbildungsplätze angeboten wurden.

Bei den Bewerbungswegen differenziert die BA seit 2011 zwischen den beiden direkten Wegen

- ▶ telefonische Bewerbung und
- ▶ persönliche Bewerbung

und den vier indirekten Wegen

- ▶ schriftlich-postalische Bewerbung,
- ▶ Bewerbung per E-Mail,
- ▶ Formularbewerbung und
- ▶ Onlinebewerbung.

Seit 2013 führt die BA als weitere indirekte Kategorie noch die

- ▶ Bewerbung über die BA.

Die wirtschaftliche Zuordnung der stellen anbietenden Betriebe (nachfolgend vereinfacht als Branche oder Bereich bezeichnet) folgt der Klassifikation der Wirtschaftszweige von 2008 (WZ 2008) (BA 2010, S. 13) und unterscheidet 21 Ausprägungen (Abschnitte A bis U). Für die hier vorgenommenen Betrachtungen werden die 21 von der BA mitgelieferten Ausprägungen zu den zehn Kategorien

2 Die Anzeigen für offene Ausbildungsplätze sind Bestandteil aller offenen Stellen, die am Stichtag bei der BA gemeldet sind und dem BIBB zugänglich gemacht werden. Sie wurden für die vorliegenden Analysezwecke aus dem Gesamtdatensatz herausgefiltert. Für die Unterstützung hierbei sei den Kollegen und Kolleginnen aus dem Arbeitsbereich 1.2 des BIBB an dieser Stelle herzlich gedankt.

- ▶ Land-, Forst- und Fischwirtschaft,
- ▶ Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Steine und Erden, sonstige Industrie,³
- ▶ Baugewerbe,
- ▶ Handel, Verkehr, Lagerei,
- ▶ Information und Kommunikation,
- ▶ Finanz- und Versicherungsdienstleistungen,
- ▶ Grundstücks- und Wohnungswesen,
- ▶ Freiberuflich, wissenschaftlich, technische Dienstleistungen,
- ▶ Öffentliche Verwaltung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits-, Sozialwesen sowie
- ▶ Sonstige Dienstleistungen

zusammengefasst. Die Zusammenfassung orientiert sich an dem sogenannten Aggregat A*10/11 der BA (vgl. ebd., S. 6).

Bei der Anzahl der Mitarbeiter/-innen (Betriebsgröße) wird die im Datensatz angelegte Abstufung in sechs unterschiedlich weit gefasste Klassen beibehalten. Differenziert wird zwischen Betrieben bzw. Unternehmen mit

- ▶ bis zu 5 Beschäftigten (kleinste Betriebe),
- ▶ 6 bis 50 Beschäftigten (kleine Betriebe),
- ▶ 51 bis 500 Beschäftigten (mittlere Betriebe),
- ▶ 501 bis 5.000 Beschäftigten (größere Betriebe),
- ▶ 5.001 bis 50.000 Beschäftigten (große Betriebe) und
- ▶ mehr als 50.000 Beschäftigten (sehr große Betriebe).

Da die Daten nach Stellenanzeigen und nicht nach Betrieben erfasst werden, ist es möglich, dass manche Betriebe in einem Jahr mehrfach erfasst werden, und zwar dann, wenn sie für Ausbildungsstellen in unterschiedlichen Berufen separate Anzeigen über die BA schalten und diese zum Stichtag noch offen sind. Wenn also im Folgenden nach Betriebsgröße oder Branche differenziert wird, handelt es sich streng genommen immer um eine Differenzierung nach Ausbildungsanzeigen, die von Betrieben unterschiedlicher Größe oder Branchenzugehörigkeit aufgegeben wurden.

Zum Ausbildungsberuf, für den Ausbildungsplätze angeboten werden, liegen Angaben auf Fünfsteller-Ebene der Klassifikation der Berufe von 2010 (KldB2010) (BA 2011, S. 66ff.) vor. Damit steht nicht der genaue Ausbildungsberuf zur Verfügung, sondern die Berufsgattung, in die er fällt. Da in eine Berufsgattung mehrere Ausbildungsberufe fallen können und es sich dabei neben Ausbildungsberufen, die nach Berufsbildungsgesetz bzw. Handwerksordnung (BBiG/HwO) geregelt sind, auch um Ausbildungsberufe handeln kann, die anderen rechtlichen Regelungen unterliegen, sind berufsspezifische Betrachtungen nur näherungsweise möglich.

3 Diese Branche wird im Weiteren aus Gründen der Lesbarkeit teilweise auch nur als Verarbeitendes Gewerbe bezeichnet.

3 Struktur der analysierten Stellenanzeigen

Über die Jahre 2011 bis 2019 waren bei der BA alles in allem 1.180.763 offene Stellenanzeigen für insgesamt 2.131.430 Ausbildungsplätze zum Stichtag 15. Oktober registriert. Die in Tabelle 1 vorgenommene Aufgliederung nach Jahren zeigt eine ansteigende Tendenz der zum 15. Oktober bei der BA gemeldeten offenen Stellenanzeigen für Ausbildungsplätze. Besonders in den letzten beiden Jahren des Betrachtungszeitraumes sind deutliche Anstiege zu erkennen. Die Zahl der Anzeigen lag 2018 um rund 78 Prozent und 2019 um rund 80 Prozent höher als 2011; die Zahl der darüber ausgeschriebenen Ausbildungsplätze fiel 2018 um knapp 52 Prozent und 2019 um rund 50 Prozent höher aus als 2011. Angesichts der – zumindest im Bereich der nach BBiG/HwO geregelten dualen Berufsausbildung – rückläufigen Tendenz bei der Zahl angebotener Ausbildungsstellen wie auch bei der Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge (OEYNHAUSEN u. a. 2020, S. 9ff., S. 29ff.) deutet diese Entwicklung darauf hin, dass der Einschaltungsgrad der BA in die Bewerberakquise aufgrund der für Betriebe schwieriger gewordenen Bedingungen am Ausbildungsmarkt zugenommen hat.

Eine ansteigende Tendenz der zum 15. Oktober bei der BA gemeldeten offenen Stellenanzeigen für Ausbildungsplätze zeigt sich auch bei einer Betrachtung nach Betriebsgröße und Branche (s. Tabelle 1). Mit Blick auf die Betriebsgröße sind besonders starke Anstiege bei den von großen Betrieben gemeldeten offenen Anzeigen für Ausbildungsplätze zu verzeichnen, die geringsten bei den von der Gruppe der kleinsten und größten Betriebe gemeldeten Lehrstellenausschreibungen. Nach Branchen betrachtet stechen das Baugewerbe und der Bereich freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen mit starken Anstiegen der am 15. Oktober offen gemeldeten Anzeigen für Ausbildungsplätze hervor. Hier fiel die Zahl der offenen Stellenanzeigen in den Jahren 2018 und 2019 jeweils mehr als doppelt so hoch aus als im Jahr 2011. Der geringste Anstieg ist für die Finanz- und Versicherungsbranche sowie für die sonstigen Dienstleistungen zu verzeichnen.

Trotz der unterschiedlich starken Zuwächse ist die Verteilung der zum 15. Oktober offenen Ausbildungsstellenanzeigen über Betriebe unterschiedlicher Größe bzw. Branche über den betrachteten Zeitraum relativ stabil geblieben (s. Tabelle A1 im Anhang). Die mit jeweils gut einem Drittel größten Anteile der offen gemeldeten Anzeigen entfallen konstant auf kleine und mittlere Betriebe, die mit ein bis zwei Prozent geringsten auf die großen und sehr großen Betriebe. Mit Blick auf die Branchen gingen die mit um die 30 Prozent jeweils größten Anteile der zum Stichtag offenen Anzeigen auf das verarbeitende Gewerbe und den Bereich Handel, Verkehr, Lagerei zurück, während auf die Land-, Forst- und Fischwirtschaft sowie die sonstigen Dienstleistungen mit ein bis zwei Prozent über die Jahre hinweg die geringsten Anteile entfielen. Die Verteilung der mit den Anzeigen angebotenen Ausbildungsstellen folgt ebenfalls diesem Muster, wenngleich mit etwas anderen Anteilswerten (s. Tabelle A1 im Anhang).

Tabelle 1: Offene Anzeigen und Ausbildungsstellen von 2011 bis 2019 insgesamt sowie nach Größe und Branche der ausschreibenden Betriebe (Angaben in absoluten Zahlen)

		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Insgesamt										
	Anzeigen	90.718	122.585	104.769	121.493	130.947	137.278	147.845	161.412	163.716
	Stellen	182.538	223.578	203.885	223.571	241.328	248.307	258.919	277.316	271.988
Betriebsgröße										
bis 5 Beschäftigte	Anzeigen	13.061	16.851	16.290	15.888	15.668	14.629	15.508	16.401	16.121
	Stellen	18.462	20.914	21.828	19.271	20.807	18.999	18.665	19.299	18.933
6–50 Beschäftigte	Anzeigen	32.321	49.038	40.446	45.648	48.276	49.994	53.363	58.261	57.359
	Stellen	46.289	66.048	55.863	60.466	65.105	65.600	69.465	75.037	71.646
51–500 Beschäftigte	Anzeigen	31.402	41.634	31.853	42.648	46.333	49.490	53.648	57.302	59.158
	Stellen	68.510	84.629	72.203	87.097	92.845	96.630	101.366	105.753	105.990
501–5.000 Beschäftigte	Anzeigen	10.993	12.308	12.437	13.248	15.397	17.669	18.502	22.371	23.867
	Stellen	38.535	42.049	40.391	42.514	46.376	52.091	52.289	59.351	55.854
5.001–50.000 Beschäftigte	Anzeigen	1.321	1.632	2.953	3.088	2.507	3.821	4.867	5.441	3.925
	Stellen	5.844	5.155	10.402	11.053	7.461	8.915	11.864	12.700	11.001
über 50.000 Beschäftigte	Anzeigen	1.562	1.050	754	948	1.304	1.409	1.524	982	2.170
	Stellen	4.680	4.562	3.023	3.126	5.723	5.362	4.429	4.256	6.960
Branche										
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	Anzeigen	969	1.596	1.198	1.434	1.338	1.310	1.373	1.491	1.541
	Stellen	1.238	2.000	1.540	1.789	1.678	1.577	1.628	1.764	1.768
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Steine und Erden, sonstige Industrie	Anzeigen	27.909	32.925	30.654	35.359	37.104	38.026	41.580	44.873	45.082
	Stellen	55.145	57.533	58.060	62.792	64.842	65.772	70.403	75.900	74.343
Baugewerbe	Anzeigen	7.803	13.261	12.241	13.801	15.167	16.469	18.159	20.160	21.415
	Stellen	10.648	17.640	16.334	18.177	19.999	21.476	23.641	26.390	27.715
Handel, Verkehr, Lagerei	Anzeigen	29.301	41.822	32.069	38.390	42.042	44.313	46.762	50.541	49.418
	Stellen	50.651	67.570	52.831	62.374	67.289	68.934	69.379	71.205	67.340
Information und Kommunikation	Anzeigen	1.876	2.376	1.822	2.173	2.314	2.336	2.441	2.732	2.782
	Stellen	3.532	3.835	3.237	3.685	3.761	3.748	3.769	4.298	3.969
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Anzeigen	4.356	3.998	3.695	3.942	3.975	4.153	4.516	5.173	5.753
	Stellen	13.322	13.456	13.240	12.885	12.046	11.838	11.497	11.984	12.576
Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzeigen	235	396	218	355	371	377	417	433	425
	Stellen	358	591	377	528	578	542	603	619	582
Freiberuflich, wissenschaftlich, technische Dienstleistungen	Anzeigen	6.740	11.208	8.795	11.042	12.551	13.549	14.045	16.112	17.411
	Stellen	11.070	19.332	15.014	18.372	20.953	21.634	22.279	25.942	24.493
Öffentliche Verwaltung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits-, Sozialwesen	Anzeigen	8.838	11.078	10.464	11.347	12.297	13.067	14.717	16.065	16.229
	Stellen	31.997	35.462	37.362	37.352	44.043	47.257	50.031	53.812	54.098
Sonstige Dienstleistungen	Anzeigen	2.672	3.913	3.606	3.648	3.787	3.678	3.835	3.831	3.660
	Stellen	4.519	6.146	5.921	5.615	6.138	5.529	5.689	5.401	5.104

Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen

4 Angebotene Bewerbungswege im Zeitverlauf

Welche Bewerbungswege werden ausbildungsinteressierten Jugendlichen in Stellenanzeigen angeboten? Beschränkt sich das Angebot auf einen einzigen Weg oder werden mehrere zur Auswahl gestellt? Haben sich von 2011 bis 2019 Veränderungen ergeben? Lassen sich zwischen Betrieben unterschiedlicher Größe und Branche Unterschiede erkennen? Diesen Fragen wird im Folgenden nachgegangen.

Hinweis:

Alle Darstellungen beziehen sich auf die jeweils zum 15. Oktober bei der BA als offen registrierten Anzeigen für Ausbildungsstellen. Aus Gründen der Lesbarkeit wird diese Präzisierung allerdings nur vereinzelt im Text vorgenommen.

4.1 Die einzelnen Bewerbungswege

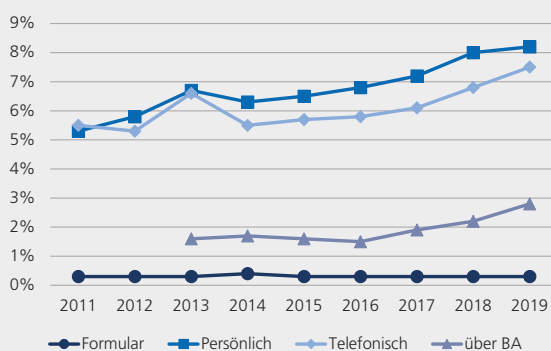
Bei den in Anzeigen für Ausbildungsstellen benannten Bewerbungswegen zeigt sich zwischen 2011 und 2019 eine gewisse Dynamik, die jedoch nicht auf alle Bewerbungswege gleichermaßen zutrifft (s. Abbildung 1 und 2). So wird über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg in jeweils weniger als einem Prozent der Stellenanzeigen auf ein firmeneigenes Bewerbungsformular verwiesen. Nur wenig häufiger wird die – seit 2013 erfasste – Bewerbung über die BA benannt. Bis einschließlich 2017 fand sich dieser Bewerbungsweg in weniger als zwei Prozent der Anzeigen für Ausbildungsstellen, in 2018 und 2019 stieg der Wert auf zwei bzw. drei Prozent an.⁴

Ähnlich zeigt sich auch bei den direkten Bewerbungswegen nur wenig Veränderung. Dass Bewerbungen telefonisch entgegen genommen werden, wurde mal in ein paar weniger (2012: 5 %) und mal in ein paar mehr (2019: 8 %) Stellenanzeigen für Ausbildungen angegeben. Insgesamt ist jedoch ein eher niedriges Niveau zu verzeichnen. Vergleichbares trifft auf die persönliche Bewerbung zu. Diese Option wurde 2011 in fünf Prozent der Anzeigen eröffnet; 2019 waren es acht Prozent.

Die schriftliche Bewerbung sowie die Online- und Mailbewerbung wurden in Anzeigen für Ausbildungsstellen wesentlich häufiger als Weg angegeben. Zudem zeigt sich bei diesen Wegen auch eine deutlich größere Dynamik als bei den zuvor betrachteten (s. Abbildung 2).

Während Onlinebewerbungen 2011 nur in etwas mehr als jeder achten Anzeige erwähnt wurden, nahm die Eröffnung dieser Option über die Jahre stetig zu und wurde 2019 bereits in

Abbildung 1: Selten in Anzeigen für Ausbildungsstellen angegebene Bewerbungswege

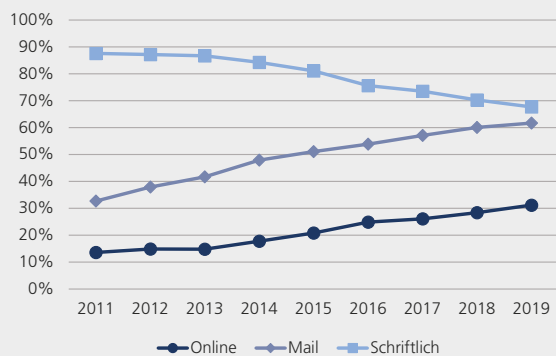


Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen

4 Im Fließtext werden Prozentangaben ganzzahlig berichtet.

jeder dritten Anzeige für Ausbildungsstellen genannt, die am 15. Oktober bei der BA als offen gemeldet war. Auch die elektronische Bewerbung per E-Mail hat deutlich an Bedeutung gewonnen. Dieser Weg stand ausbildungssuchenden Jugendlichen 2011 bereits für Bewerbungen auf 30 Prozent der Stellenanzeigen explizit zur Verfügung; 2019 wurde diese Option in doppelt so vielen Anzeigen angeboten.

Abbildung 2: Häufig in Anzeigen für Ausbildungsstellen angegebene Bewerbungswege



Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen

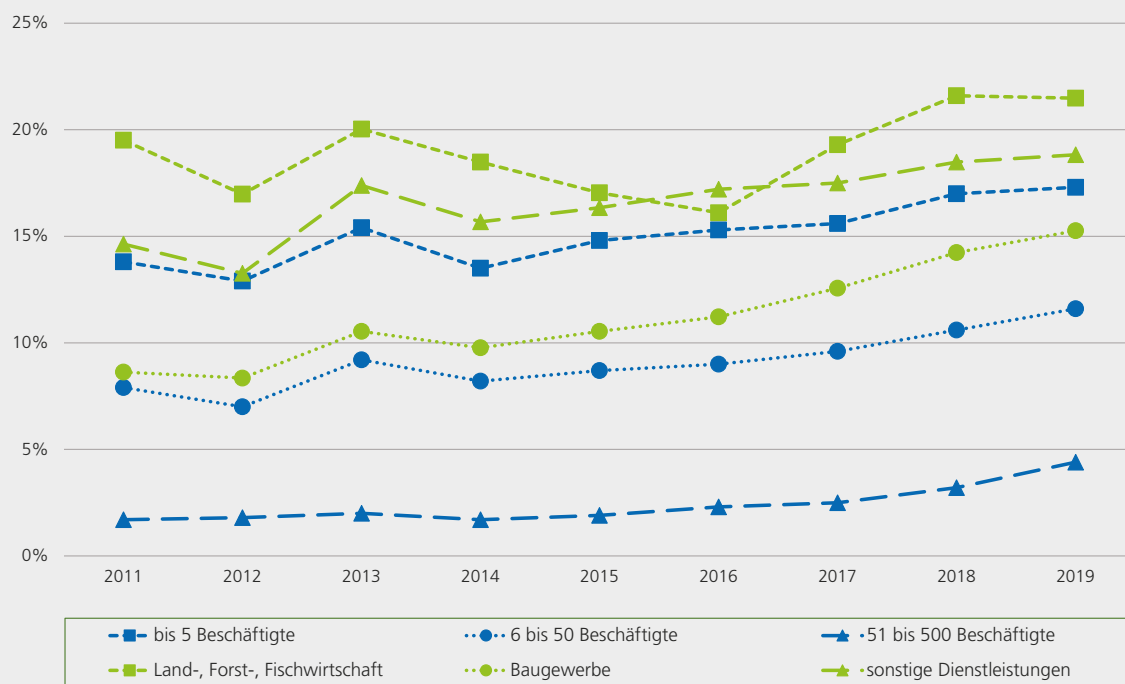
Der einzige Bewerbungsweg mit rückläufiger Tendenz ist die klassische schriftlich-postalische Bewerbung. 2011 wurde noch in neun von zehn Anzeigen für Ausbildungsstellen darauf verwiesen, 2019 in zwei von drei Anzeigen. Damit hat die schriftlich-postalische Bewerbung zwar einiges an Bedeutung verloren, sie hat aber keineswegs ausgedient. Vielmehr war sie auch 2019 der am häufigsten in Anzeigen für Ausbildungsstellen benannte Bewerbungsweg. Es lässt sich aber auch erkennen, dass die schriftlich-postalische Bewerbung diese Position allmählich an die elektronische Bewerbung per E-Mail abtritt.

Bei einer tiefergehenden Betrachtung zeigt sich, dass sich das Angebot der einzelnen Bewerbungswege je nach Größe und Branche der anzeigenaufgebenden Betriebe mitunter deutlich unterschiedlich entwickelt hat.⁵ Ausnahmen bilden die Formularbewerbung und die Bewerbung über die BA. Während die Formularbewerbung über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg bei Betrieben aller Größen und Branchen so gut wie keine Rolle spielt, findet die Bewerbung über die BA allein bei Betrieben aus dem Bereich Information und Kommunikation mit den Jahren etwas mehr Zuspruch. 2013 boten Betriebe dieser Branche eine Bewerbung auf Ausbildungsstellen über die BA in zwei Prozent ihrer Anzeigen an, bis 2019 steigerte sich der Anteil auf sieben Prozent und lag damit so hoch wie in keiner anderen Branche.

Die telefonische und die persönliche Bewerbung spielen bei einer Betrachtung nach Betriebsgröße nur in den Anzeigen, die von Kleinst- und Kleinbetrieben zum 15. Oktober als vakant gemeldet wurden, eine substantielle Rolle – und dies sogar mit leicht ansteigender Tendenz (s. Abbildung 3a und 3b). 2011 wurde die telefonische Bewerbung in 14 Prozent der auf Kleinst- und acht Prozent der auf Kleinbetriebe zurückgehenden Anzeigen für Ausbildungsstellen angeboten, 2019 waren es 17 bzw. zwölf Prozent. Bei der persönlichen Bewerbung ist der Anteil von knapp zwölf bzw. neun Prozent im Jahr 2011 auf 18 bzw. 15 Prozent im Jahr 2019 gestiegen. In den von Betrieben anderer Größe geschalteten Ausbildungsanzeigen blieb der Anteil über die Jahre hinweg deutlich dahinter zurück, wobei Betriebe ab 500 Beschäftigten beide Wege so gut wie gar nicht erwähnen. Insgesamt ist es damit für ausbildungsinteressierte junge Menschen umso seltener möglich, sich telefonisch oder persönlich zu bewerben, je größer der Betrieb ist, der Auszubildende sucht.

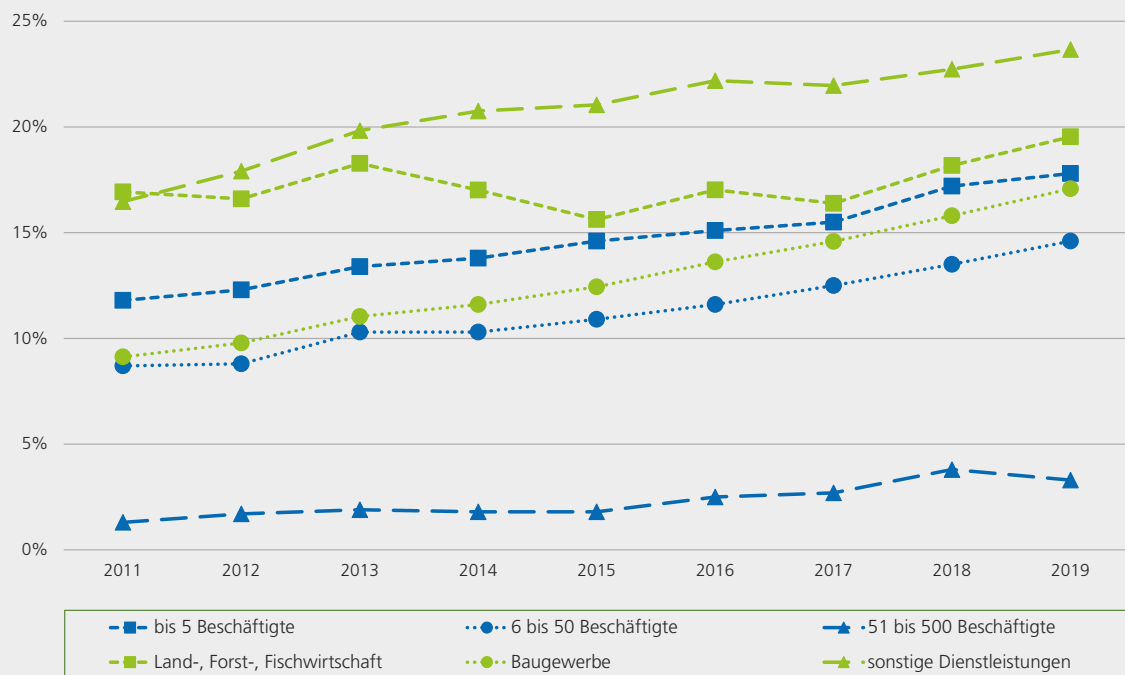
5 Im vorliegenden Kapitel wird nur auf wesentliche Unterschiede zwischen Betrieben unterschiedlicher Größe und Branche bei den angebotenen Bewerbungsweisen eingegangen. Die differenzierte tabellarische Darstellung, wie sich die Häufigkeit der Nennung der einzelnen Bewerbungswege (ohne Formularbewerbung und Bewerbung über die BA) in Anzeigen von Betrieben unterschiedlicher Größe und Branche über den gesamten Beobachtungszeitraum entwickelt hat, findet sich in den Tabellen A2a bis A2e im Anhang.

Abbildung 3a: Anteil der Anzeigen von Betrieben ausgewählter Größen und Branchen, die die Möglichkeit einer *telefonischen Bewerbung* benennen, von 2011 bis 2019



Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Datestellungen

Abbildung 3b: Anteil der Anzeigen von Betrieben ausgewählter Größen und Branchen, die die Möglichkeit einer *persönlichen Bewerbung* benennen, von 2011 bis 2019

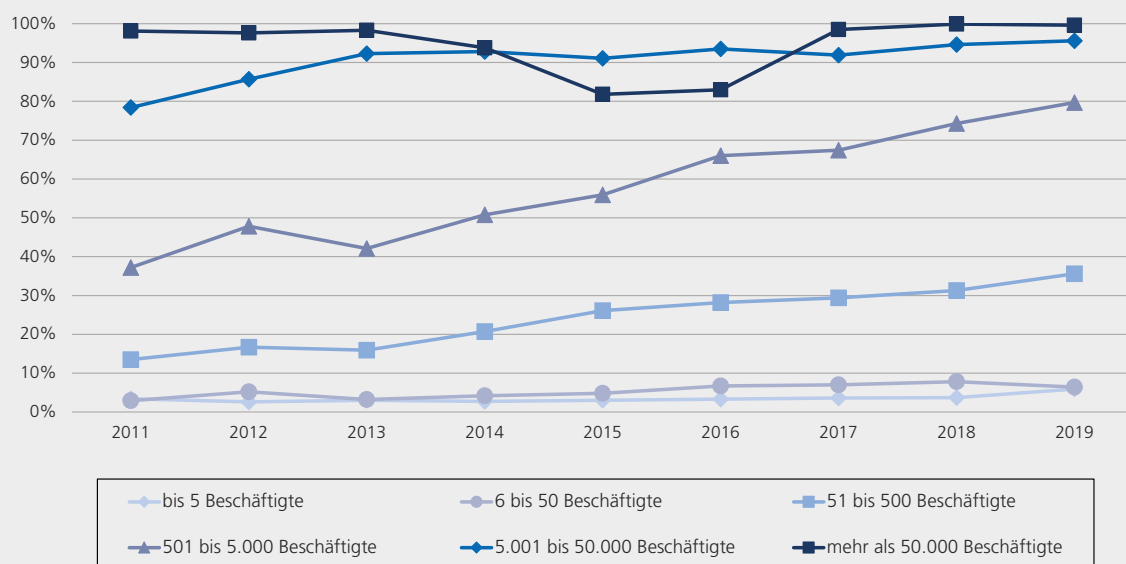


Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen

Im Branchenvergleich wird deutlich, dass die beiden direkten Bewerbungswege, also der telefonische und der persönliche Weg, besonders in der Land-, Forst- und Fischwirtschaft, bei Betrieben der sonstigen Dienstleistungen und auch im Baugewerbe zur Rekrutierungspraxis gehören (s. Abbildung 3a und 3b). Zugleich zeigt sich, dass beide Bewerbungswege in allen drei Branchen über den Beobachtungszeitraum hinweg an Relevanz gewonnen haben. Bei Betrieben aus dem Bereich der sonstigen Dienstleistungen hat dabei die persönliche Bewerbung Vorrang vor der telefonischen. Umgekehrt verhält es sich im Bereich der Land-, Forst- und Fischwirtschaft, während im Baugewerbe beide direkten Bewerbungswege etwa in gleich vielen Anzeigen zu finden sind. In allen anderen Branchen sind die direkten Bewerbungswege deutlich seltener präsent, woran sich über den Beobachtungszeitraum tendenziell wenig verändert hat (s. Tabellen A2a und A2b im Anhang).

Auffällig ist, dass die Onlinebewerbung in den drei Branchen Land-, Forst- und Fischwirtschaft, Baugewerbe und sonstige Dienstleistungen und auch bei den Kleinst- und Kleinbetrieben – und damit bei den Betriebsgruppen, die am häufigsten direkte Bewerbungswege anbieten – kaum eine Rolle spielt, wohingegen sie bei mittleren, größeren und großen Betrieben wie auch bei Betrieben aller übrigen Branchen – also bei den Betriebsgruppen, die kaum auf direkte Bewerbungswege zurückgreifen – einen recht hohen und über den Beobachtungszeitraum zudem deutlich gestiegenen Stellenwert einnimmt. Eine gewisse Ausnahme bilden die sehr großen Betriebe, bei denen die Onlinebewerbung – wie aus Abbildung 4 ersichtlich – bereits zu Beginn des Beobachtungszeitraumes Standard war. Inzwischen trifft dies auch auf große Betriebe zu.

Abbildung 4: Anteil der Anzeigen, in denen die Möglichkeit der *Onlinebewerbung* benannt wird, nach Betriebsgröße von 2011 bis 2019



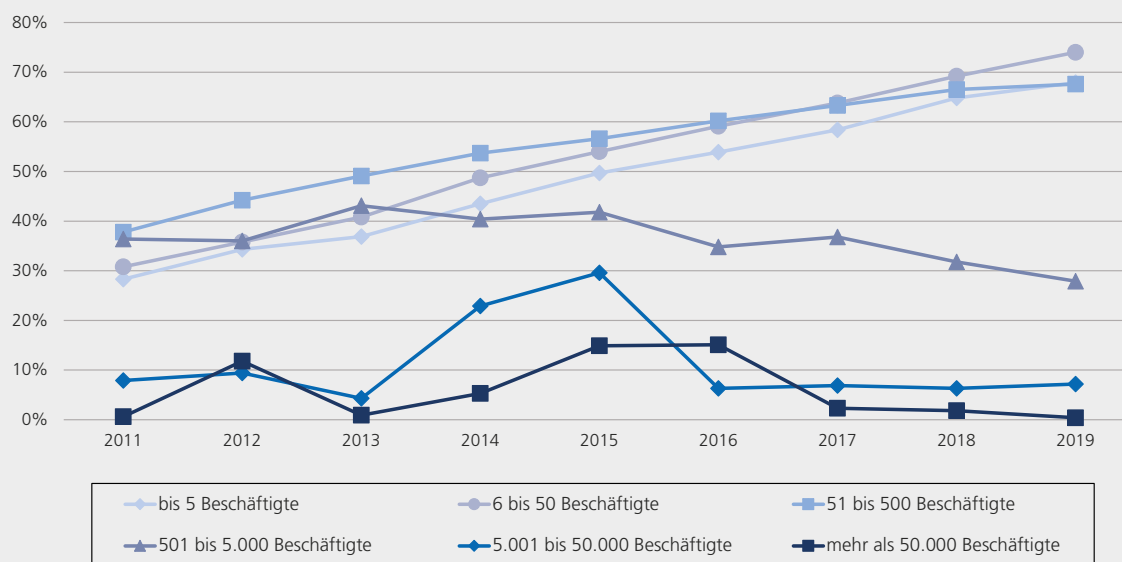
Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen

Bei den Branchen haben vor allem Betriebe der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen das Angebot an Onlinebewerbungen ausgebaut. Zwischen 2011 und 2019 stieg der Anteil an Anzeigen dieser Branche, die auf die Möglichkeit der Onlinebewerbung verwiesen, um nahezu 40 Prozentpunkte von 13 Prozent auf 52 Prozent an (s. Tabelle A2c im Anhang). Auch im Bereich Handel, Verkehr, Lagerei sowie in der Versicherungs- und Fi-

nanzdienstleistungsbranche sind mit jeweils über 20 Prozentpunkten deutliche Zuwächse bei der Onlinebewerbung zu verzeichnen, allerdings von unterschiedlichen Ausgangsniveaus ausgehend. Bei den aus dem Bereich Handel, Verkehr, Lagerei stammenden Ausbildungsanzeigen erhöhte sich der Anteil der am 15. Oktober offenen Ausschreibungen, auf die online Interesse bekundet werden konnte, von 14 Prozent auf 37 Prozent, bei den auf die Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche zurückgehenden Anzeigen stieg der Anteil von 49 Prozent auf 72 Prozent. In den übrigen Branchen gab es zwar auch Anstiege beim Angebot von Onlinebewerbungen, diese fielen jedoch verhaltener aus (s. Tabellen A2c im Anhang).

Bei der Bewerbung per E-Mail zeigt sich über alle Branchen hinweg ein Bedeutungszuwachs, wenngleich dieser je nach Branche unterschiedlich groß ausfällt und von unterschiedlichen Ausgangsniveaus im Jahr 2011 ausgeht (s. Tabelle A2d im Anhang). Zwischen Betrieben unterschiedlicher Größe gibt es hingegen deutliche Unterschiede bei der Bedeutung, die dieser Bewerbungsweg hat (s. Abbildung 5). Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe nehmen in zunehmenden Maße Bewerbungen für Ausbildungsstellen per E-Mail entgegen. 2019 haben Betriebe dieser Größenklassen darauf in rund 70 Prozent ihrer am 15. Oktober offenen Anzeigen hingewiesen. Umgekehrt hat die Bewerbung per E-Mail bei größeren Betrieben über die Zeit mehr oder weniger stetig an Bedeutung verloren. Große und sehr große Betriebe boten Mailbewerbungen zu Beginn des Beobachtungszeitraumes so gut wie gar nicht an und sind hierzu – nach einer partiellen Öffnung gegenüber diesem Bewerbungsweg – inzwischen auch wieder zurückgekehrt.

Abbildung 5: Anteil der Anzeigen, in denen die Möglichkeit der Bewerbung per E-Mail benannt wird, nach Betriebsgröße von 2011 bis 2019



Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen

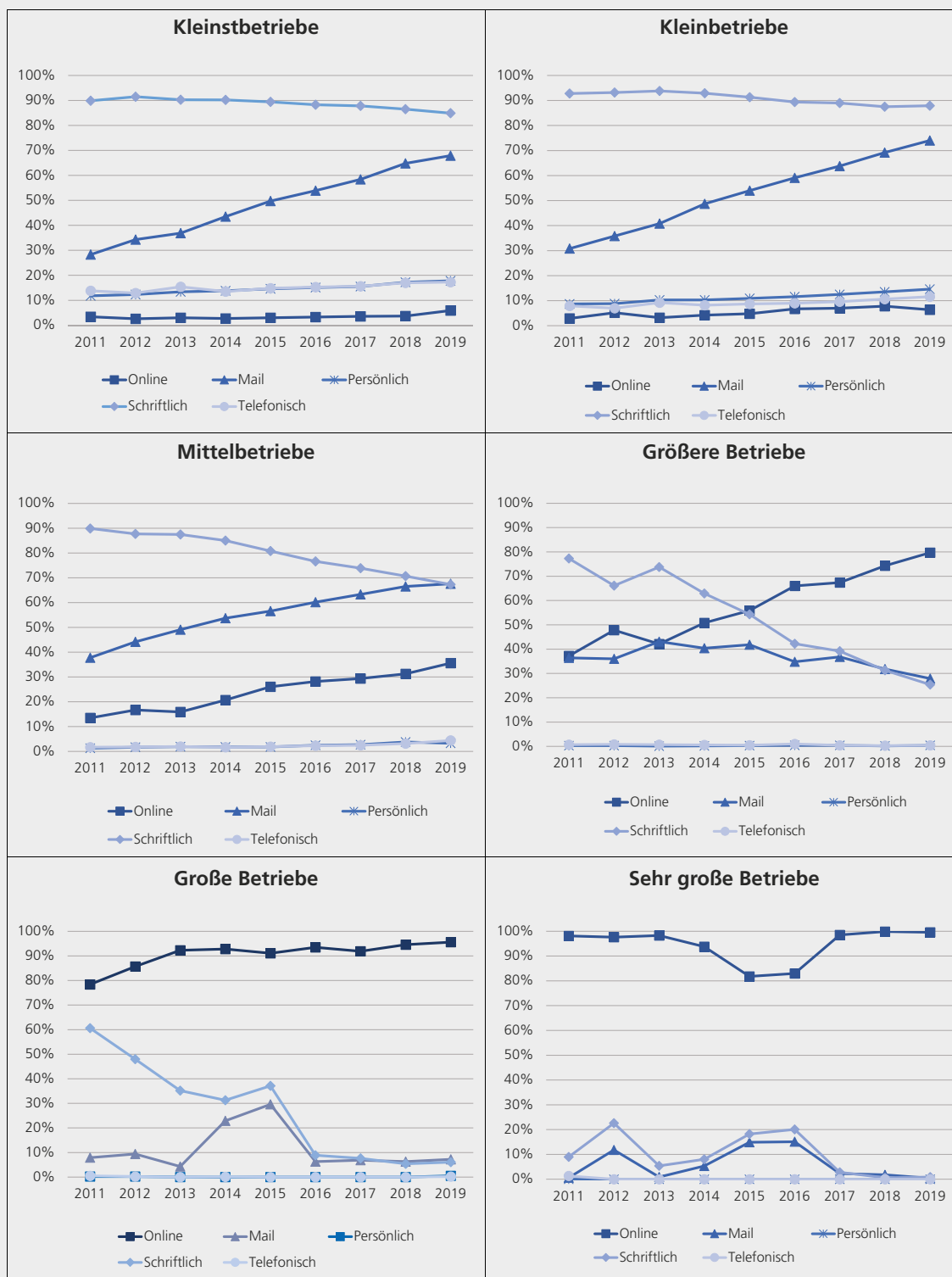
Schließlich finden sich auch bei der klassischen, schriftlich-postalischen Bewerbung unterschiedliche Entwicklungen (s. Tabelle A2e im Anhang). Bei größeren Betrieben spielte dieser Bewerbungsweg bereits zu Beginn des Beobachtungszeitraums nur (noch) eine untergeordnete Rolle. Inzwischen ist er bei den sehr großen Betrieben so gut wie gar nicht mehr anzutreffen. 2019 fand die schriftlich-postalische Bewerbung nur noch in einem Prozent ihrer Ausbildungsanzeigen Erwähnung; 2011 waren es noch neun Prozent. Auch große Betriebe kehren der

schriftlich-postalischen Bewerbung inzwischen mehrheitlich den Rücken. 2019 lag der Anteil der von ihnen zum 15. Oktober bei der BA offen gemeldeten Ausbildungsanzeigen mit Hinweis auf den schriftlich-postalischen Bewerbungsweg bei sechs Prozent und damit um 55 Prozentpunkte niedriger als 2011. Mittlere sowie größere Betriebe sind ebenfalls von der schriftlich-postalischen Bewerbung abgerückt, haben sich von diesem Bewerbungsweg aber noch nicht gänzlich abgewandt. 2019 boten mittlere Betriebe Lehrstellensuchenden in zwei Dritteln ihrer Anzeigen den schriftlich-postalischen Bewerbungsweg an; 2011 waren das noch in neun von zehn Ausbildungsanzeigen der Fall. Bei größeren Betrieben sank der Anteil von 77 Prozent auf 25 Prozent. Demgegenüber steht die schriftlich-postalische Bewerbung bei Kleinst- und Kleinbetrieben nach wie vor hoch im Kurs, und dies 2019 in nahezu unverändertem Maß wie 2011. 2011 konnten sich ausbildungssuchende Jugendliche auf 90 Prozent der Ausbildungsanzeigen von Kleinstbetrieben und auf 93 Prozent der Inserate von Kleinbetrieben schriftlich-postalisch bewerben, 2019 war das noch auf 85 Prozent bzw. 88 Prozent der Anzeigen möglich.

Ein vergleichbares stabiles Festhalten an der schriftlich-postalischen Bewerbung auf hohem Niveau zeigt sich bei einer Differenzierung nach Branchen in der Land-, Forst- und Fischwirtschaft, dem Baugewerbe und den sonstigen Dienstleistungen (s. Tabelle A2e im Anhang). Betriebe dieser Branchen boten den klassischen Bewerbungsweg über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg in bis zu 95 Prozent ihrer Ausbildungsanzeigen an. In allen anderen Branchen hat die Bewerbung per Briefpost über die Jahre hinweg an Bedeutung verloren, ohne jedoch ins Bedeutungslose versunken zu sein. 2019 wurde dieser Weg in 27 Prozent (Finanz- und Versicherungsdienstleistungen) bis 74 Prozent (Öffentliche Verwaltung) der Anzeigen benannt.

Insgesamt zeigt sich damit, dass Betriebe unterschiedlicher Größen und Branchen die einzelnen Bewerbungswege in sehr unterschiedlichem Maße hervorheben, um interessierte junge Menschen zu Interessenbekundungen auf die angebotenen Ausbildungsplätze zu motivieren, und dass die Betriebe je nach Größe und Branchenzugehörigkeit auch sehr unterschiedliche Veränderungen im expliziten Angebot der einzelnen Wege vorgenommen haben. Abbildung 6 gibt hierüber nochmal einen kompakten Überblick nach Betriebsgröße, der allerdings die wenig vorkommende Formularbewerbung unberücksichtigt lässt.

Abbildung 6: Anteil der Ausbildungsanzeigen, in denen die Bewerbungswege angegeben werden, nach Betriebsgröße



Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Darstellungen und Berechnungen

4.2 Anzahl und Struktur angebotener Bewerbungswege

Die Ergebnisse zu den einzelnen Bewerbungswegen lassen vermuten, dass es im Laufe des Beobachtungszeitraumes auch bei der Anzahl und dem Portfolio der in Ausbildungsanzeigen angeführten Bewerbungswege zu Veränderungen gekommen ist. Diese Annahme wird von den Daten gestützt, wie zunächst für die Anzahl (s. Kapitel 4.2.1), anschließend für die Struktur (s. Kapitel 4.2.2) der angebotenen Bewerbungswege dargestellt wird.

4.2.1 Anzahl angebotener Bewerbungswege

Über den Beobachtungszeitraum ist die Anzahl der Wege, die ausbildungssuchenden jungen Menschen in Anzeigen für die Abgabe von Bewerbungen angeboten wurden, kontinuierlich angestiegen. 2011 wurden im Mittel 1,5 Wege zur Auswahl gestellt, 2019 waren es durchschnittlich 1,8 Wege. Die Bewerbung über die BA wurde dabei nicht berücksichtigt, da sie erst seit 2013 erfasst wird. Allerdings ändert sich das Bild nur geringfügig, wenn man auch diesen Weg mit hinzunimmt, da dieser Weg insgesamt nur selten zur betrieblichen Rekrutierungspraxis gehört (s. Kapitel 4.1).⁶ Daher wird die Bewerbung über die BA im Weiteren nicht mit einbezogen. Die Betrachtungen konzentrieren sich dementsprechend auf die sechs übrigen Wege, d. h. auf

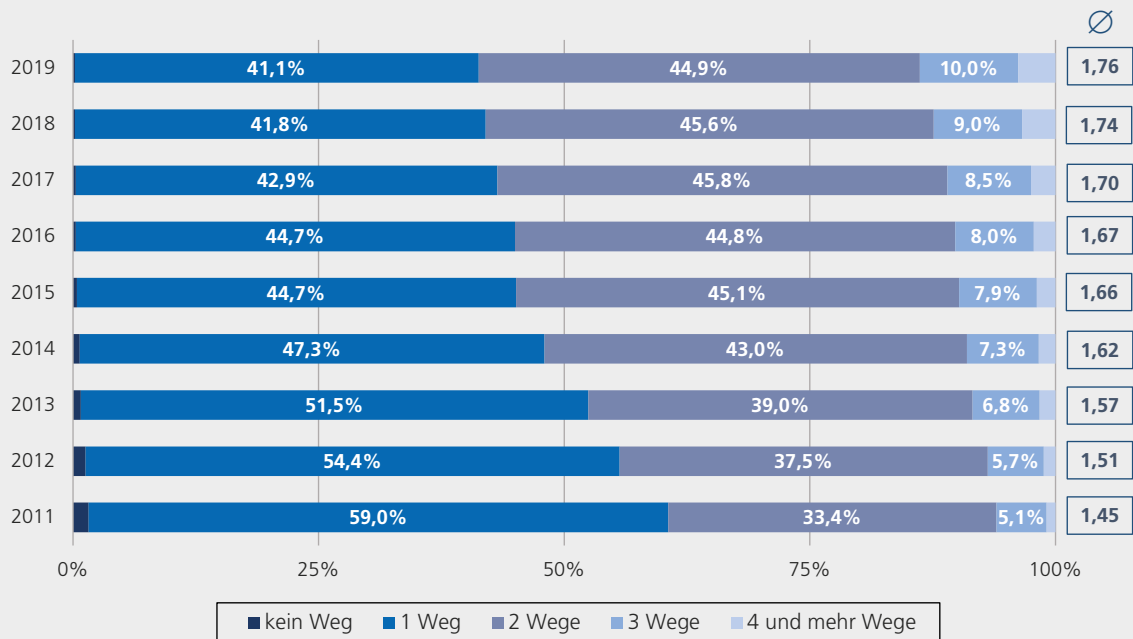
- ▶ die telefonische Bewerbung,
- ▶ die persönliche Bewerbung,
- ▶ die schriftlich-postalische Bewerbung,
- ▶ die Bewerbung per E-Mail,
- ▶ die Formularbewerbung und
- ▶ die Onlinebewerbung.

Dadurch ist es zudem möglich, die Betrachtungen bruchlos für den gesamten Beobachtungszeitraum von 2011 bis 2019 vorzunehmen.

Nimmt man die Verteilung der zum 15. Oktober bei der BA als offen registrierten Ausbildungsstellenanzeigen nach Anzahl der benannten Bewerbungswege in den Blick (s. Abbildung 7), zeigt sich erwartungsgemäß ein größer werdender Anteil an Anzeigen, der jungen Menschen die Wahl zwischen verschiedenen Bewerbungswegen lässt. Wurden Lehrstellensuchenden 2011 in jeder dritten Anzeige zwei Bewerbungswegen eröffnet, war dies 2019 in nicht ganz jeder zweiten Anzeige der Fall. Im gleichen Zeitraum hat sich der Anteil der Ausbildungsanzeigen, die drei Bewerbungswegen zur Auswahl stellen, von fünf auf zehn Prozent verdoppelt. Ein kleinerer, aber ebenfalls stetig steigender Teil der Anzeigen bietet den Ausbildungsinteressierten sogar vier und mehr unterschiedliche Möglichkeiten an, Bewerbungen einzureichen. Gleichwohl belassen es viele Betriebe auch dabei, nur einen Bewerbungsweg in ihren Ausbildungsanzeigen anzugeben, wenngleich mit rückläufiger Tendenz. 2011 fand sich diese Praxis in sechs von zehn, 2019 nur noch in vier von zehn Ausbildungsanzeigen.

6 Unter Berücksichtigung der Bewerbung über die BA wurden 2013 im Mittel 1,6 Wege angeboten. Der gleiche Wert resultiert auch unter Aussparung der Bewerbung über die BA. Und auch für das Jahr 2019 ergibt sich in beiden Fällen ein Wert von durchschnittlich 1,8 angebotenen Wegen.

**Abbildung 7: Anzeigen für Ausbildungsstellen nach Anzahl der angebotenen Bewerbungswege*
(Min. = 0; Max. = 6)**



* Anzeigen, in denen vier, fünf oder sechs Bewerbungswege genannt wurden, wurden zusammengefasst. Der Anteil an Anzeigen mit fünf oder sechs angegebenen Bewerbungswegen (an allen Anzeigen) bewegt sich über den gesamten Beobachtungszeitraum zwischen 0,1 % und 0,3 %.

Anteilswerte unter fünf Prozent sind numerisch nicht ausgewiesen.

Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen

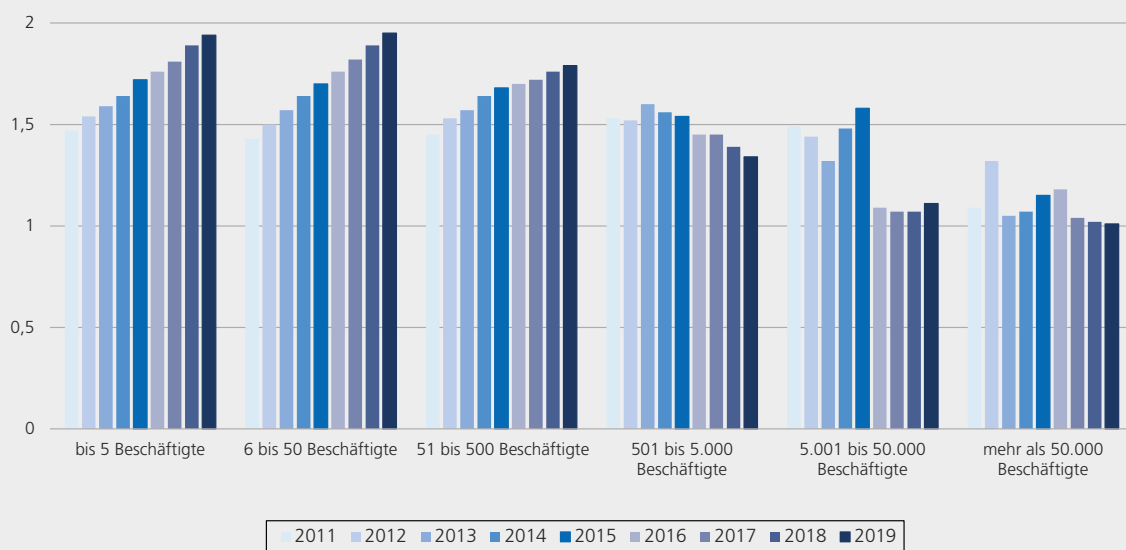
Der Trend zu einem breiter aufgestellten Portfolio an Bewerbungswegen ist allerdings nicht bei allen Betrieben gegeben. Vielmehr lässt sich dieser bei einer Betrachtung nach Betriebsgröße nur bei Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben erkennen, wohingegen bei größeren, großen und sehr großen Betrieben sogar eher eine Verengung des Spektrums auszumachen ist (s. Abbildung 8).

Damit geht einher, dass nur bei den von Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben auf den Seiten der BA veröffentlichten Ausbildungsanzeigen über den Beobachtungszeitraum eine Abkehr von einem einzigen Bewerbungsweg hin zur Eröffnung unterschiedlicher Optionen zu beobachten ist. So fanden sich 2011 in 38 Prozent der von Kleinstbetrieben eingestellten Ausbildungsanzeigen zwei und mehr Möglichkeiten, eine Bewerbung einzureichen; 2019 war das in 68 Prozent der Anzeigen der Fall. Das umgekehrte Bild zeigt sich bei größeren, großen und sehr großen Betrieben. Hier hat sich die Konzentration auf einen einzigen Bewerbungsweg über den Beobachtungszeitraum ausgeweitet. So etwa bei größeren Betrieben; sie boten Ausbildungssuchenden 2011 in gut der Hälfte, im Jahr 2019 bereits in knapp drei Vierteln der Anzeigen nur einen einzigen Bewerbungsweg an.

Mit Blick auf die Branchen ist insbesondere im Baugewerbe eine Ausdifferenzierung der Bewerbungswege zu beobachten. 2011 boten Betriebe dieser Branche in einem Drittel ihrer Ausbildungsanzeigen jungen ausbildungsinteressierten Menschen zwei und mehr alternative Optionen an, sich zu bewerben. Bis 2019 stieg dieser Anteil auf fast drei Viertel der Anzeigen. Aber auch im Bereich der sonstigen Dienstleistungen, der öffentlichen Verwaltung, der Land-, Forst- und Fischwirtschaft, im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bereich Handel, Verkehr, Lagerei zeichnet sich ein klarer, in der Reihenfolge der Nennung aber weniger prägnanter Trend

hin zu einem breiteren Spektrum an zur Auswahl gestellten Bewerbungswegen ab. Konträr dazu haben Betriebe aus den Bereichen Information und Kommunikation sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen das Angebot an Bewerbungswegen moderat, aber stetig verengt. Relativ wenig Veränderungen hat es in den Bereichen der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft sowie der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen gegeben.

Abbildung 8: Durchschnittliche Anzahl der in Ausbildungsanzeigen angeführten Bewerbungswege nach Betriebsgröße (Min. = 0; Max. = 6)



Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen

4.2.2 Struktur angebotener Bewerbungswege

Unmittelbar anknüpfend an die Ergebnisse zur Anzahl an Bewerbungswegen, die Betriebe Ausbildungssuchenden anbieten, stellen sich (mindestens) folgende Fragen zur Struktur der angebotenen Bewerbungswege: Wird mehr als ein Bewerbungsweg angeboten, dann stellt sich die Frage, welche Wege parallel eröffnet werden. Handelt es sich um gleichartige Wege, wie z. B. zwei direkte, oder um alternative Wege, wie die E-Mail- und die schriftlich-postalische Bewerbung? Wird hingegen lediglich ein Bewerbungsweg benannt, stellt sich die Frage, um welchen es sich dabei handelt und ob die Präferenz über die Jahre stabil geblieben ist.

Über alle Anzeigen hinweg zeigen sich nahezu alle möglichen Kombinationen der sechs hier betrachteten Bewerbungswege.⁷ Viele Varianten kommen allerdings nur vereinzelt vor. Das trifft insbesondere auf das alleinige Angebot der Formularbewerbung sowie auf Varianten zu, bei denen die Formularbewerbung zusammen mit anderen Bewerbungswegen angeboten wird. Dieses Ergebnis ist nicht verwunderlich, da die Formularbewerbung generell nur selten Anwendung findet (s. Kapitel 4.1). Aber auch andere Varianten, wie etwa die Auswahl zwischen persönlicher und telefonischer Bewerbung oder die Option, sich auf eine Ausbildungsstelle je nach Präferenz online, per E-Mail, persönlich oder schriftlich-postalisch bewerben zu können, sind absolute Ausnahmen – und zwar über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg. Andere Varianten sind hingegen häufiger anzutreffen, wobei sich ihre Größenordnung

⁷ Die Bewerbung über die BA bleibt auch hier unberücksichtigt.

mitunter deutlich über die Zeit verändert hat. In Tabelle 2 sind die Varianten aufgeführt, die sich im Beobachtungszeitraum in wenigstens einem Jahr in mindestens fünf Prozent der Ausbildungsanzeigen fanden. Gleichermäßen auffällig wie interessant ist, dass all diese Varianten den schriftlich-postalischen Bewerbungsweg einschließen.

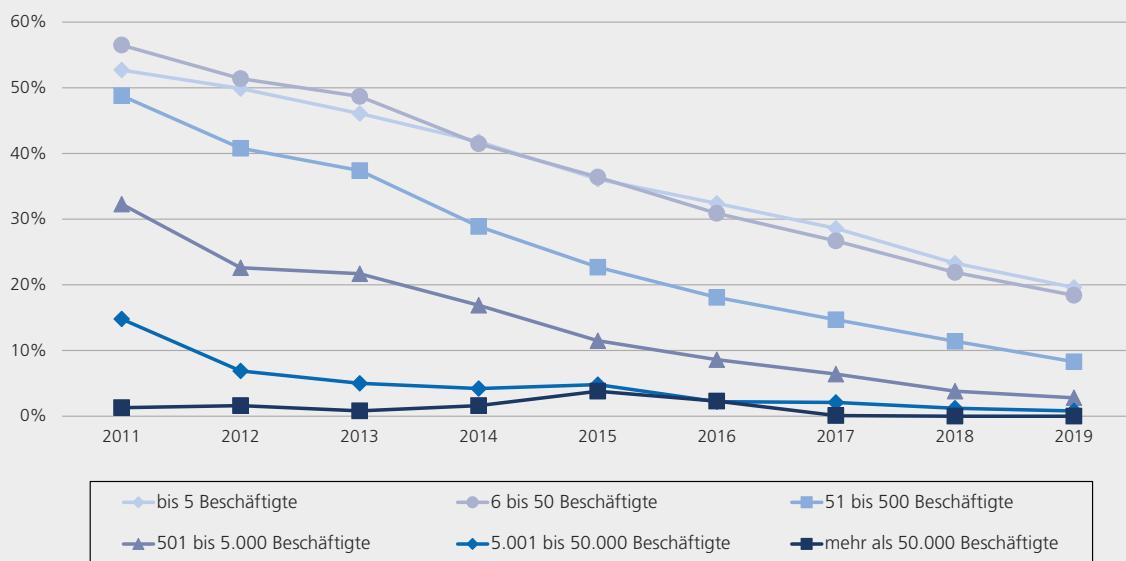
Tabelle 2: In Ausbildungsanzeigen häufiger anzutreffende Strukturen an Bewerbungswegen, alle Anzeigen 2011 bis 2019 (Anteil der Anzeigen, in denen die Variante vorkam, in Prozent; Reihenfolge nach höchstem Anteil in 2011)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Schriftlich-postalische Bewerbung	56,4	57,9	55,1	49,7	46,9	39,2	35,8	32,1	28,7
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung	12,8	13,8	13,9	20,4	24,4	31,3	33,8	33,5	34,9
Schriftlich-postalische Bewerbung + Telefonische Bewerbung	6,3	4,9	5,1	4,5	4,0	4,0	4,6	4,9	3,7
Schriftlich-postalische Bewerbung + Telefonische Bewerbung + Persönliche Bewerbung	5,7	4,4	5,6	4,0	3,3	2,7	3,6	3,0	3,4
Schriftlich-postalische Bewerbung + Persönliche Bewerbung	5,6	5,8	6,0	5,6	5,0	5,2	4,4	3,8	4,2
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung + Telefonische Bewerbung + Persönliche Bewerbung	1,7	2,1	2,7	3,3	3,2	3,4	3,9	5,1	5,3
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung + Telefonische Bewerbung	1,2	2,3	3,0	3,7	4,0	3,5	4,4	5,4	5,6
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung + Persönliche Bewerbung	1,2	1,9	1,6	2,2	2,5	4,3	2,8	4,2	5,4

Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen

Der Anteil an Anzeigen, der ausschließlich die schriftlich-postalische Bewerbung vorsieht, ist über den Beobachtungszeitraum deutlich von 56 Prozent in 2011 auf 29 Prozent in 2019 gesunken. Im gleichen Zeitraum hat sich der Anteil an Anzeigen, der den schriftlich-postalischen Bewerbungsweg alternativ zur Bewerbung per E-Mail anbietet, nahezu verdreifacht. Zugleich handelt es sich hierbei inzwischen um die am häufigsten vorkommende Variante, ausbildungssuchenden jungen Menschen verschiedene Bewerbungswege zur Auswahl zu stellen; 2019 fand sie sich in 35 Prozent aller Ausbildungsanzeigen. Tendenziell werden aber auch solche Varianten häufiger, die die Bewerbung per Briefpost und E-Mail um einen oder mehrere weitere Bewerbungswege ergänzen, wodurch die Zielgruppe die Möglichkeit erhält, aus einem breit gefächerten Spektrum an Bewerbungswegen den jeweils bevorzugten auszuwählen.

Abbildung 9: Anteil der Ausbildungsanzeigen, die die schriftlich-postalische Bewerbung als einzigen Bewerbungsweg benennen, nach Betriebsgröße



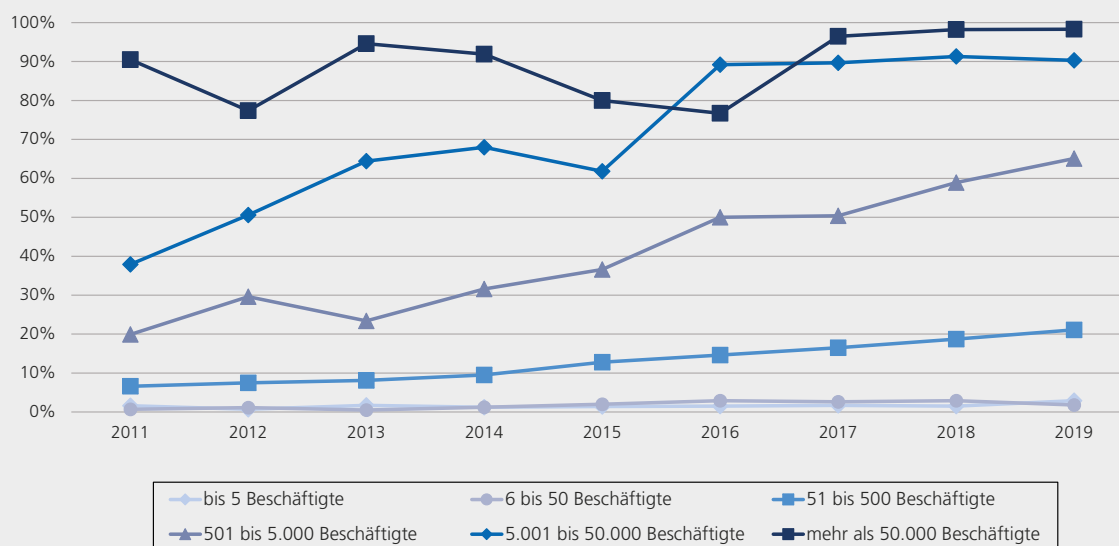
Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen

Die tiefergehende Betrachtung zeigt, dass die schriftlich-postalische Bewerbung über alle Betriebsgröße hinweg mit voranschreitender Zeit immer seltener als alleiniger Bewerbungsweg in Ausbildungsanzeigen aufgeführt wird (s. Abbildung 9). Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe haben sich allerdings nicht von diesem Bewerbungsweg abgewendet; vielmehr bieten sie ihn ausbildungssuchenden jungen Menschen in ihren Anzeigen weiterhin an, jedoch in zunehmendem Maße alternativ zu anderen Bewerbungswegen, insbesondere zur Bewerbung per E-Mail. 2011 ließen Kleinstbetriebe in 18 Prozent, Kleinbetriebe in 22 Prozent und Mittelbetriebe in 32 Prozent ihrer Anzeigen jungen Menschen die Wahl zwischen dem postalischen und dem elektronischen Bewerbungsweg. Bis 2019 stieg dieser Anteil stetig auf 40, 48 bzw. 44 Prozent an. Zugleich handelt es sich inzwischen um die am häufigsten in Ausbildungsanzeigen kleinst-, kleiner und mittlerer Betriebe zu findende Variante parallel angebotener Bewerbungsweg. Erweiterungen um zusätzliche Optionen haben ebenfalls zugenommen, allerdings deutlich verhaltener. Während bei Kleinstbetrieben eher die Erweiterung um die persönliche und/oder telefonische Bewerbung vorzufinden ist, bieten Mittelbetriebe öfter die Onlinebewerbung als zusätzliche Variante an. Ausbildungssuchenden jungen Menschen ausschließlich eine Bewerbung per E-Mail anzubieten, ist bei Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben mit der Zeit zwar auch etwas öfter gegeben; der Anteil an Ausbildungsanzeigen, bei denen dies der Fall ist, ist im Beobachtungszeitraum aber konstant unter zehn Prozent geblieben – in den anderen Betriebsgrößenklassen unter fünf Prozent.

Vielmehr ist bei den mittleren Betrieben und mehr noch bei größeren und großen Betrieben eine zunehmende Konzentration auf die Onlinebewerbung zu verzeichnen und damit eine Entwicklung, die bei den sehr großen Betrieben schon vor dem hier betrachteten Zeitraum eingesetzt, sich in dessen Verlauf aber ebenfalls noch intensiviert hat (s. Abbildung 10). Bei den Mittelbetrieben hat sich der Anteil der Ausbildungsanzeigen, die Ausbildungssuchende ausschließlich auf eine Onlinebewerbung verweisen, von 2011 bis 2019 verdreifacht. Bei größeren Betrieben ist dieser Anteil im gleichen Zeitraum von einem Fünftel auf zwei Drittel gestiegen. Bei großen Betrieben nahmen 2011 vier von zehn, 2019 neun von zehn Ausbildungsanzeigen ausschließlich Bezug auf den onlinebasierten Bewerbungsweg. Sehr große Betriebe

erwähnten bereits 2011 in neun von zehn Ausbildungsanzeigen allein die Option einer Onlinebewerbung; mit einigen Schwankungen nähert sich dieser Anteil allmählich der 100-Prozent-Marke.

Abbildung 10: Anteil der Ausbildungsanzeigen, die die *Onlinebewerbung* als einzigen Bewerbungsweg benennen, nach Betriebsgröße



Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen

Während damit Ausbildungssuchenden von den sehr großen Betrieben bereits seit längerem kaum mehr ein anderer Bewerbungsweg als die Onlinebewerbung angeboten wird, ist von den großen Betrieben insbesondere das parallele Angebot von schriftlich-postalischer und Onlinebewerbung zugunsten der ausschließlichen Bezugnahme auf den onlinebasierten Bewerbungsweg aufgegeben worden. Wurden 2011 noch in vier von zehn Ausbildungsanzeigen großer Betriebe beide Wege nebeneinander erwähnt, war dies 2019 nur noch in knapp einer von 100 der Fall. Diese Kombination hat in den Ausbildungsanzeigen von mittleren und großen Betrieben insgesamt seltener Eingang gefunden; bei den mittleren Betrieben blieb der Anteil über den gesamten Zeitraum unter sieben Prozent, bei den größeren Betrieben unter elf Prozent. Vielmehr scheint bei den größeren Betrieben die Onlinebewerbung an die Stelle des alternativen Angebotes von schriftlich-postalischer und E-Mail-Bewerbung getreten zu sein (2011: 28 %; 2019: 13 %). Demgegenüber scheinen mittlere Betriebe entweder einen Wechsel von dem alleinigen Hinweis auf den schriftlichen Bewerbungsweg auf die ausschließliche Benennung der Onlinebewerbung vollzogen zu haben (s. Abbildungen 9 und 10) oder das parallele Angebot des schriftlich-postalischen und des elektronischen Bewerbungsweges per E-Mail ausgeweitet zu haben (2011: 32 %; 2019: 44 %). Die Variante, die alle drei Bewerbungswegen (online, E-Mail, schriftlich-postalisch) umfasst, hat zwar keine hervorstechende Bedeutung, sie ist in den Ausbildungsanzeigen mittlerer Betriebe über den Beobachtungszeitraum aber etwas häufiger (2011: 3 %; 2019: 7 %) und in denen größerer Betriebe relativ konstant (2011: 6 %; 2019: 6 %) und damit zugleich auch nur in den Anzeigen von Betrieben dieser beiden Größenklassen in nennenswerterem Umfang zu finden.

Auch die Differenzierung nach Branchen legt heterogene Strukturen und Entwicklungen über den Beobachtungszeitraum offen. Allerdings finden sich auch in den einzelnen Branchen immer nur wenige Varianten in einer nennenswerten Anzahl der Ausbildungsanzeigen. In Ta-

belle 3 sind diejenigen Varianten ausgewiesen, Bewerbungswege allein oder parallel anzubieten, die in mindestens einem Jahr des Beobachtungszeitraumes in mindestens fünf Prozent der Ausbildungsanzeigen anzutreffen waren. Ohne an dieser Stelle in die Details zu gehen, fällt auf, dass die Onlinebewerbung in den zum 15. Oktober offenen Ausbildungsanzeigen von Betrieben der Land-, Forst- und Fischwirtschaft, des Baugewerbes und der sonstigen Dienstleistungen keine nennenswerte Erwähnung findet und damit unter den eher anzutreffenden Varianten angebotener Bewerbungswege nicht zu finden ist. Umgekehrt treten allein in den Ausbildungsanzeigen dieser drei Branchen häufiger Varianten auf, die ausbildungssuchenden jungen Menschen auch den direkten Bewerbungsweg – alternativ zur indirekten schriftlichen Bewerbung per Post und/oder E-Mail – anbieten, und das sogar eher mit zunehmender Tendenz. Darüber hinaus fällt auf, dass die Betriebe der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen Vorreiter bei der Onlinebewerbung zu sein scheinen und auch am häufigsten in ihren Ausbildungsanzeigen nur noch auf diesen Bewerbungsweg hinweisen.

Tabelle 3: In Ausbildungsanzeigen häufiger anzutreffende Strukturen an Bewerbungswegen, nach Branchen (Anteil der Anzeigen, in denen die Variante vorkam, in Prozent; Reihenfolge nach höchstem Anteil in 2011)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Land-, Forst-, Fischwirtschaft									
Schriftlich-postalische Bewerbung	56,4	57,9	55,1	49,7	46,9	39,2	35,8	32,1	28,7
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung	12,8	13,8	13,9	20,4	24,4	31,3	33,8	33,5	34,9
Schriftlich-postalische Bewerbung + Telefonische Bewerbung	6,3	4,9	5,1	4,5	4,0	4,0	4,6	4,9	3,7
Schriftlich-postalische Bewerbung + Telefonische Bewerbung + Persönliche Bewerbung	5,7	4,4	5,6	4,0	3,3	2,7	3,6	3,0	3,4
Schriftlich-postalische Bewerbung + Persönliche Bewerbung	5,6	5,8	6,0	5,6	5,0	5,2	4,4	3,8	4,2
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung + Telefonische Bewerbung + Persönliche Bewerbung	1,7	2,1	2,7	3,3	3,2	3,4	3,9	5,1	5,3
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung + Telefonische Bewerbung	1,2	2,3	3,0	3,7	4,0	3,5	4,4	5,4	5,6
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung + Persönliche Bewerbung	1,2	1,9	1,6	2,2	2,5	4,3	2,8	4,2	5,4

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Steine, Erden, sonstige Industrie									
Schriftlich-postalische Bewerbung	48,4	44,8	38,9	32,8	27,6	22,1	17,5	13,5	10,2
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung	29,5	34,7	36,3	42,3	45,4	46,1	48,0	48,1	46,6
Onlinebewerbung	6,8	5,0	8,2	7,5	8,2	10,2	12,1	13,8	16,2
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung + Onlinebewerbung	2,7	2,5	2,8	3,5	3,9	4,3	4,5	5,0	6,0
Mailbewerbung	1,4	2,0	2,2	3,0	3,6	5,6	6,1	6,7	7,6
Baugewerbe									
Schriftlich-postalische Bewerbung	62,4	58,1	53,8	47,2	40,6	35,5	30,9	25,0	20,4
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung	16,8	22,4	25,3	30,6	35,5	38,6	40,5	43,7	45,4
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung + Telefonische Bewerbung + Persönliche Bewerbung	1,1	1,6	2,2	2,6	2,9	3,5	3,9	4,9	5,7
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung + Persönliche Bewerbung	1,0	1,8	1,9	2,8	3,3	3,9	4,5	5,1	5,7
Handel, Verkehr, Lagerei									
Schriftlich-postalische Bewerbung	49,3	41,1	39,4	31,4	25,0	19,3	16,5	12,7	10,0
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung +	23,7	27,7	30,4	34,4	35,2	35,7	36,1	36,9	36,7
Onlinebewerbung	5,8	8,4	7,9	10,7	13,9	21,5	23,6	26,6	28,1
Schriftlich-postalische Bewerbung + Onlinebewerbung	5,7	7,7	4,7	5,1	5,9	4,7	3,3	1,9	1,7
Mailbewerbung	2,1	2,6	2,8	3,9	5,2	5,0	5,5	5,7	6,6
Information und Kommunikation									
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung	41,3	42,7	41,4	41,6	36,2	29,4	28,3	26,5	26,0
Mailbewerbung	19,2	23,2	26,0	26,0	30,6	33,1	36,2	37,2	36,8
Schriftlich-postalische Bewerbung	17,8	11,4	9,9	7,7	6,9	4,8	4,4	3,7	2,7
Onlinebewerbung	10,6	10,4	11,1	13,3	13,8	19,4	18,4	20,0	19,0

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen									
Onlinebewerbung	38,2	34,2	34,0	39,9	36,5	43,1	44,4	51,7	58,4
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung	24,0	27,6	27,2	26,5	22,4	20,1	17,7	16,0	13,2
Schriftlich-postalische Bewerbung	22,0	19,9	19,3	13,4	9,1	7,1	5,3	4,5	2,6
Schriftlich-postalische Bewerbung + Onlinebewerbung	7,5	6,2	8,0	7,2	6,5	6,0	6,1	2,0	1,7
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung + Onlinebewerbung	2,3	3,0	2,8	3,0	7,7	9,8	9,0	7,6	7,1
Mailbewerbung	2,0	3,9	3,7	4,1	12,5	7,7	10,5	10,4	9,7
Grundstücks- und Wohnungswesen									
Schriftlich-postalische Bewerbung	38,7	32,8	28,0	23,7	20,5	21,8	18,7	11,1	10,8
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung	38,3	33,1	49,1	39,2	42,3	37,9	38,8	42,7	50,1
Mailbewerbung	3,8	8,1	8,7	10,4	12,4	14,1	16,5	23,3	21,9
Onlinebewerbung	2,6	20,5	4,6	20,3	14,6	17,5	15,6	12,2	9,4
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen									
Schriftlich-postalische Bewerbung	40,8	30,8	27,6	20,1	15,6	12,4	10,7	8,4	6,4
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung	34,0	31,8	36,5	33,4	32,8	27,5	30,0	28,0	27,2
Onlinebewerbung	5,7	11,6	11,2	17,4	26,3	34,1	32,3	35,7	38,5
Mailbewerbung	5,6	5,8	5,8	7,5	6,9	7,6	9,4	9,7	9,4
Schriftlich-postalische Bewerbung + Onlinebewerbung	3,2	7,8	5,1	10,5	8,2	5,9	5,5	1,8	1,6
Öffentliche Verwaltung, Erziehungs-, Sozial- und Gesundheitswesen, Unterricht									
Schriftlich-postalische Bewerbung	60,7	57,7	49,9	44,2	38,1	32,4	27,0	22,5	19,2
Schriftlich-postalische Bewerbung + Onlinebewerbung	17,1	21,0	24,5	30,7	33,6	34,9	37,0	39,1	39,1
Onlinebewerbung	7,9	6,6	9,3	9,9	11,2	12,4	15,0	16,6	18,9
Mailbewerbung	1,0	1,6	1,7	2,0	3,0	6,1	5,2	5,9	5,4

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Sonstige Dienstleistungen									
Schriftlich-postalische Bewerbung	51,6	49,5	43,7	38,8	33,8	30,3	24,5	20,5	16,0
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung	16,4	17,3	20,0	24,9	26,9	28,1	31,8	32,8	36,6
Schriftlich-postalische Bewerbung + Persönliche Bewerbung	6,9	7,9	8,4	7,9	7,9	7,6	7,4	6,6	5,7
Schriftlich-postalische Bewerbung + Telefonische Bewerbung	5,6	4,3	5,5	4,2	3,9	3,8	3,7	2,7	2,3
Mailbewerbung	3,6	3,4	3,2	4,1	4,7	5,6	7,0	9,5	9,4
Schriftlich-postalische Bewerbung + Mailbewerbung + Telefonische Bewerbung + Persönliche Bewerbung	1,1	1,5	2,2	2,5	3,5	4,5	4,3	4,6	5,7

Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen

4.3 Ein Blick auf die Bewerbungswege für ausgewählte Ausbildungsberufe

Abschließend wird noch ein Blick darauf geworfen, welche Bewerbungswege Betriebe anbieten, die Bewerber und Bewerberinnen für bestimmte Ausbildungsberufe suchen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass das Merkmal „Ausbildungsberuf“ nicht in den verwendeten Daten enthalten ist, sondern nur die Berufsgattung, in die der oder die Ausbildungsberufe fallen, für die Bewerberinnen und Bewerber gesucht werden. Da in manche Berufsgattungen jedoch nur ein einziger Ausbildungsberuf fällt,⁸ ist es in diesen Fällen sehr wahrscheinlich, dass die meisten oder sogar alle Anzeigen diesen Ausbildungsberuf betreffen. Auf einige davon wird nachfolgend exemplarisch eingegangen. Berücksichtigt werden die nach BBiG/HwO geregelten Ausbildungsberufe

- ▶ Florist/-in (KldB 12202) und
- ▶ Veranstaltungskaufmann/-kauffrau (KldB 63402),

in denen Versorgungsprobleme bestehen (MILDE u. a. 2020, S. 32f.; OEYNSHAUSEN u. a. 2020, S. 26f.), die ebenfalls nach BBiG/HwO geregelten Ausbildungsberufe

- ▶ Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK) (KldB 34212) und
- ▶ Fleischer/-in (KldB 29232),

in denen Besetzungsprobleme bestehen (MILDE u. a. 2020, S. 32f.; OEYNSHAUSEN u. a. 2020, S. 26f.), sowie die bundesweit durch Berufegesetze geregelten Ausbildungsberufe

⁸ Gemeint sind Ausbildungsberufe, die nach BBiG/HwO oder über ein bundesrechtliches Berufegesetz geregelt sind. Daneben können auch nach Landesrecht geregelte Ausbildungsberufe eingeschlossen sein. Diese dürften aber einen eher geringen Anteil haben.

- Altenpfleger/-in (KldB 82102)⁹ sowie
- Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger/-in (KldB 81302).^{10, 11}

Neben der möglichst genauen Eingrenzung der Ausbildungsberufe war für die Auswahl auch relevant, dass der Datensatz eine hinreichende Anzahl an Anzeigen beinhaltet. Tabelle 4 gibt hierüber einen Überblick.

Tabelle 4: Anzahl der Anzeigen und der darin angebotenen Ausbildungsstellen in ausgewählten Berufen 2011 bis 2019

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Florist/Floristin (KldB 12202)									
Anzeigen	162	206	193	209	235	231	256	274	277
Stellen	231	259	240	261	273	272	294	331	360
Veranstaltungskaufmann/Veranstaltungskauffrau (KldB 63402)									
Anzeigen	145	169	134	167	207	204	228	251	223
Stellen	184	225	156	221	282	268	395	307	293
Anlagenmechaniker/Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik (KldB 34212)									
Anzeigen	1.314	2.395	2.263	2.559	2.719	2.979	3.262	3.446	3.656
Stellen	1.726	3.103	2.948	3.403	3.571	3.861	4.174	4.566	4.665
Fleischer/Fleischerin (KldB 29232)									
Anzeigen	946	1.320	1.323	1.167	1.344	1.271	1.446	1.640	1.720
Stellen	1.208	1.642	1.682	1.441	1.567	1.527	1.759	2.098	2.078
Altenpfleger/Altenpflegerin (KldB 82102)									
Anzeigen	1.031	1.833	1.526	2.073	2.451	2.727	3.194	3.520	1.305
Stellen	3.415	5.506	4.770	5.950	7.034	7.758	8.460	8.957	3.304
Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger/Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflegerin (KldB 81302)									
Anzeigen	418	570	474	535	609	647	713	746	2.206
Stellen	7.775	10.540	8.593	9.285	11.092	11.211	11.706	11.989	13.939

Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen

- 9 In diese Berufsgattung fallen zudem noch die landesrechtlich geregelten Ausbildungsberufe Altenpflegeassistent/-in und Seniorenbetreuer/-in (vgl. BA 2011, S. 146), auf die ein Teil der Ausbildungsangebote entfallen dürfte. Durch Revisionen haben sich Zuordnungen zu dieser Berufsgattung z. T. verändert.
- 10 In diese Berufsgattung fällt auch der wesentlich geringer besetzte Ausbildungsberuf Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in (vgl. BA 2011, S. 141). Ein Teil der Ausbildungsanzeigen dürfte sich damit auf dieses Berufsbild beziehen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird aber darauf verzichtet, diese Berufsbezeichnung jeweils mit zu erwähnen.
- 11 Die benannten Ausbildungsberufe fallen in die jeweilige Berufsgattung. Deren konkrete Bezeichnungen lauten (vgl. BA 2011, S. 64ff.):
 - 12202: Berufe in der Floristik – fachlich ausgerichtete Tätigkeiten
 - 29232: Berufe in der Fleischverarbeitung – fachlich ausgerichtete Tätigkeiten
 - 34212: Berufe in der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik – fachlich ausgerichtete Tätigkeiten
 - 63402: Berufe im Veranstaltungsservice und -management – fachlich ausgerichtete Tätigkeiten
 - 81303: Berufe in der Gesundheits- und Krankenpflege (ohne Spezialisierung) – fachlich ausgerichtete Tätigkeiten
 - 82102: Berufe in der Altenpflege (ohne Spezialisierung) – fachlich ausgerichtete Tätigkeiten

Diese Anzeigen werden ausschließlich mit Blick auf die Erwähnung der einzelnen Bewerbungswege und die Anzahl benannter Bewerbungswege hin betrachtet. Nicht in die Betrachtungen einbezogen wird allerdings die erst seit 2013 erfasste Bewerbung über die BA. Ebenfalls ausgespart werden die Strukturen der Bewerbungswege, also die Varianten, die verschiedene Bewerbungswege allein oder parallel zueinander in Ausbildungsanzeigen aufführen.

Exkurs: Anmerkungen zu den Ausbildungsanzeigen und -stellen in der Alten- und in der Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflege

In Tabelle 4 lässt sich von 2018 auf 2019 ein im Vergleich zu den Vorjahren auffallend starker Anstieg der Ausbildungsanzeigen und -stellen in der Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflege erkennen. Umgekehrt ist die Anzahl der Ausbildungsanzeigen und -stellen für die Altenpflege von 2018 auf 2019 drastisch zurückgegangen.

Diese Veränderungen dürfte ganz wesentlich darauf zurückgehen, dass die Ausbildungen in der Altenpflege, in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zum 1. Januar 2020 zur Ausbildung in dem generalistischen Berufsbild Pflegefachmann/Pflegefachfrau zusammengeführt wurden (Pflegeberufereformgesetz – PflBRefG – vom 17. Juni 2017). Statistisch wird das neue Berufsbild unter der zuvor für die Gesundheits- und Krankenpflege sowie die Gesundheits- und Kinderkrankenpflege verwendeten Berufsklassifikation erfasst.

Da allerdings nicht in allem Bundesländern direkt zum Jahresbeginn 2020 Ausbildungen in dem neuen Berufsbild umgesetzt wurden, sondern teilweise erst im Verlauf des Jahres, und zudem der Ausbildungsrhythmus anders als in der dualen Berufsausbildung nach BBiG/HwO nicht unbedingt dem „normalen“ Schuljahresrhythmus folgt, kann es durchaus sein, dass zum 15. Oktober 2019 auch noch Anzeigen für Ausbildungen in den „alten“ Berufen geschaltet waren.

Diese berufsstrukturellen Übergänge und Veränderungen sind bei der Interpretation der berufsspezifischen Befunde zu den Bewerbungswegen entsprechend zu berücksichtigen.

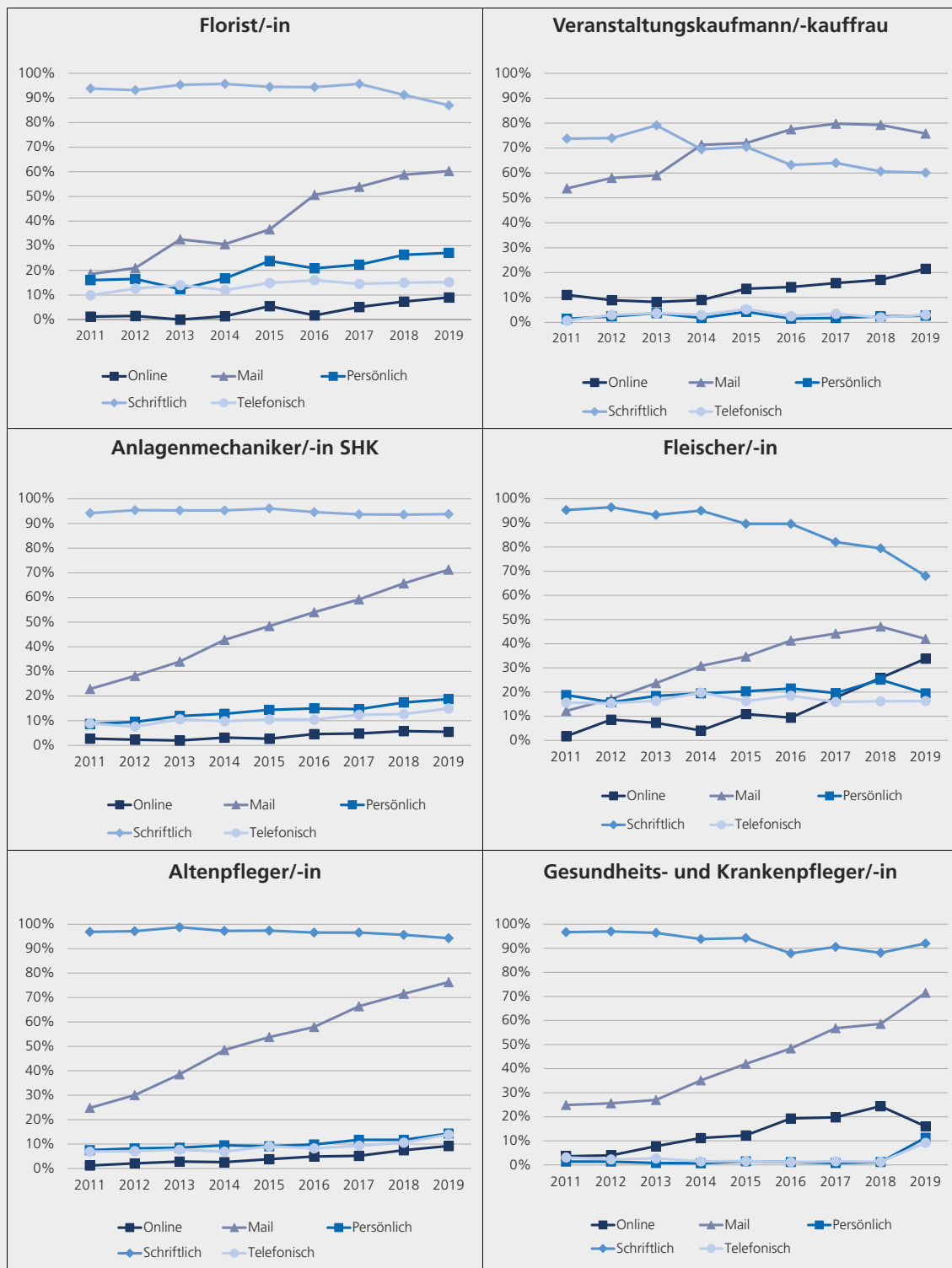
4.3.1 Häufigkeit der einzelnen Bewerbungswege nach Ausbildungsberufen

Wie bei den übergreifenden Betrachtungen zeigt sich auch bei der berufsspezifischen Durchleuchtung von Ausbildungsanzeigen, dass die Formularbewerbung – zumindest in den Anzeigen für die hier berücksichtigten Ausbildungsberufe – über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg so gut wie keine Erwähnung findet. Bei allen anderen Bewerbungswegen zeigen sich hingegen im Zeitverlauf gewisse Veränderungen, die sich zudem je nach Beruf etwas anders darstellen (s. Abbildung 11).

Der schriftlich-postalische Bewerbungsweg wird – abgesehen von Ausschreibungen für Veranstaltungskaufleute – jungen Menschen nach wie vor am häufigsten angeboten. Während dieses Angebot in Ausbildungsausschreibungen für Fleischer/-innen und für die beiden Gesundheitsfachberufe über den betrachteten Zeitraum hinweg nahezu mit gleichbleibender Häufigkeit gemacht wird, lässt sich in den Anzeigen für die drei übrigen Ausbildungsberufe Florist/-in, Anlagenmechaniker/-in SHK und Veranstaltungskaufmann/-frau eine (leicht) rückläufige Tendenz erkennen. In den Ausschreibungen für diese drei Ausbildungsberufe deutet sich zudem an, dass der stetige Aufwärtstrend bei der E-Mail-Bewerbung, anders als beim Ausbildungsberuf Fleischer/-in und den Gesundheitsfachberufen, zum Erliegen kommt und von einem vermehrten Angebot der onlinebasierten Bewerbung abgelöst wird.

Direkte Bewerbungswege gehören am ehesten und mit leicht steigender Tendenz bei Betrieben, die Auszubildende in der Floristik, Fleischerei oder Anlagenmechanik SHK suchen, zur Rekrutierungspraxis. Die zum Ende des Beobachtungszeitraumes häufigere Erwähnung direkter Bewerbungswege in Ausbildungsanzeigen für Gesundheits- und Krankenpflegekräfte dürfte primär berufsstrukturell bedingt sein (s. Exkurs), da diese Wege zuvor eher in Ausbildungsanzeigen im Berufsbild Altenpflege zu finden waren.

Abbildung 11: Anteil der Ausbildungsanzeigen, in denen die Bewerbungswege angegeben werden, nach Ausbildungsberufen



Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Darstellungen und Berechnungen

4.3.2 Anzahl angebotener Bewerbungswege nach Ausbildungsberufen

Der Blick auf die Anzahl angebotener Bewerbungswege macht die Dynamik in der Rekrutierungspraxis besonders deutlich (s. Abbildung 12). Über alle sechs hier exemplarisch betrachteten Ausbildungsberufe geht der Trend eindeutig dahin, der Zielgruppe mehrere Wege anzubieten, auf denen sie sich für die ausgeschriebenen Ausbildungsstellen bewerben kann. Betriebe, die angehende Veranstaltungskaufleute suchen, sind dabei tendenziell zurückhaltender als Betriebe, die Auszubildende in einem der fünf anderen Ausbildungsberufe einstellen wollen. Nichtsdestotrotz ist über alle sechs Berufe hinweg der Anteil an Anzeigen, in denen nur auf einen einzigen Bewerbungsweg verwiesen wird, gesunken, teilweise sogar erheblich. So wurde beispielsweise 2011 noch in rund zwei Dritteln der Anzeigen für Ausbildungen in der Anlagenmechanik SHK, der Altenpflege sowie der Gesundheits- und Krankenpflege nur ein einziger Bewerbungsweg angeführt. Bis 2019 sank dieser Anteil auf (knapp) ein Viertel ab. Im Ausbildungsberuf Gesundheits- und Krankenpflege ist dieser Rückgang weitgehend zugunsten eines gestiegenen Anteils an Ausbildungsanzeigen gegangen, die zwei alternative Bewerbungswege benennen. Erst in jüngerer Zeit kamen auch häufiger Anzeigen hinzu, die mehr als zwei Optionen zur Auswahl stellen, was aber vermutlich primär mit den berufsstrukturellen Veränderungen zu tun hat (s. Exkurs). In den Anzeigen für Ausbildungen in der Anlagenmechanik SHK sowie in der Altenpflege ist dies bereits seit mehreren Jahren der Fall. Aber auch in den Anzeigen für Ausbildungen in der Floristik und Fleischerei ist dieses Phänomen schon seit einiger Zeit zu beobachten. Inzwischen machen hier – wie auch in den Anzeigen für Ausbildungen in der Anlagemechanik SHK – Anzeigen, die Ausbildungssuchenden drei oder mehr Bewerbungswege freistellen, rund ein Fünftel aller Anzeigen aus.

Abbildung 12: Ausbildungsanzeigen mit unterschiedlicher Anzahl genannter Bewerbungswege 2011 bis 2019 nach Ausbildungsberuf



Anmerkung: Anteilswerte unter fünf Prozent sind numerisch nicht ausgewiesen; Anzeigen mit 4, 5 und 6 angegebenen Bewerbungswegen sind zusammengefasst.

Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen

5 Schlussbetrachtungen: Fazit und Einordnung der Ergebnisse

Um Ausbildungsplätze besetzen zu können, müssen Betriebe Bewerbungen erhalten. Ob sie dies tun, ist in zunehmendem Maße davon abhängig, welche Bewerbungswege sie den Zielgruppen anbieten. Denn gerade Angehörige der Altersgruppe, die derzeit die Hauptklientel ausbildender Betriebe bildet, brechen immer öfter den Bewerbungsprozess ab, wenn sie sich nicht auf dem von ihnen präferierten Weg bewerben können (vgl. WEITZEL u. a. 2019, S. 21f.; 2020, S. 19f.). Da die Präferenzen jedoch nicht einheitlich sind, wäre es für Betriebe sinnvoll, verschiedene Wege zur Auswahl zu stellen.

Diese Richtung haben, wie die vorgenommenen Auswertungen der jeweils zum 15. Oktober bei der BA als offen gemeldeten Anzeigen für Ausbildungsstellen gezeigt haben, vor allem Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe sowie Betriebe der Land-, Forst- und Fischwirtschaft, des Baugewerbes und der sonstigen Dienstleistungen in den letzten Jahren vermehrt eingeschlagen. Gerade Betriebe dieser Größenklassen und Branchenzugehörigkeiten haben seit einigen Jahren besonders unter Schwierigkeiten zu leiden, Auszubildende zu finden (vgl. BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG 2020, S. 197ff.; 2021, S. 194). Insofern lässt sich vermuten, dass die Ausweitung angebotener Bewerbungswege ein Versuch ist, den Problemen bei der Rekrutierung von Auszubildenden und damit letztlich auch Herausforderungen bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs zu begegnen. Und auch die Struktur der angebotenen Bewerbungswege weist in diese Richtung. Denn Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe wie auch Betriebe der Land-, Forst- und Fischwirtschaft, des Baugewerbes und der sonstigen Dienstleistungen flankieren häufiger als andere Betriebe die klassische schriftlich-postalische Bewerbung und ihr elektronisches Pendant, die E-Mail-Bewerbung, mit der direkten Bewerbung per Telefon und/oder dem persönlichen Vorsprechen. Damit bieten sie der Zielgruppe nicht nur unterschiedlich geartete Bewerbungswege zur Auswahl an. Sie setzen mit den direkten Bewerbungswegen, die niederschwellig sind und in der Regel mit einer unmittelbaren Reaktion seitens des Betriebes einhergehen, auch an weiteren Erwartungen an, die ebenfalls vor allem bei jüngeren Stellensuchenden gegeben ist: Nicht nur das Abgeben einer Bewerbung, sondern vielmehr der gesamte Rekrutierungsprozess soll möglichst bequem sein, nach jedem Schritt zeitnahes Feedback beinhalten und insgesamt zügig verlaufen (vgl. VERHOEVEN 2016, S. 20; 2020, S. 64; KLEMM/ZAGAR 2021, S. 30f.). Auch hier kann also angenommen werden, dass über die angebotenen Bewerbungswege und die mit ihnen verbundenen Eigenschaften auf Probleme bei der Auszubildendenrekrutierung und Fachkräftesicherung reagiert wird.

Größere und mehr noch große und sehr große Betriebe scheinen die Erwartungen junger Menschen an das Rekrutierungs- und Bewerbungsgeschehen vorrangig über die Onlinebewerbung, auf die sie sich in zunehmendem Maße fokussieren, erfüllen zu wollen. Diese Vermutung liegt insofern nahe, als Onlinebewerbungen vielfach Bestandteil von Bewerbungsmanagementsystemen sind, die je nach System neben automatisierten Eingangsbestätigungen auch die Möglichkeit bieten, dass sich Bewerber/-innen fortlaufend über den aktuellen Bearbeitungsstand ihrer Bewerbung informieren können (vgl. VERHOEVEN 2020, S. 9). Diese Vermutung kann allerdings anhand der verwendeten Daten eben so wenig überprüft werden wie genauer gefasst werden kann, um welchen Typ von Onlinebewerbung es sich handelt. Denn im Prinzip handelt es sich bei der Onlinebewerbung um eine Sammelkategorie für (One-Click-) Bewerbungen über E-Mail- oder Formularfunktionen, die in Stellenanzeigen, Jobportale oder Karriereseiten eingebunden und bestenfalls für mobile Endgeräte optimiert sind (vgl. VERHOEVEN 2020, S. 9; ULLAH/WITT 2018, S. 166ff.). Diesen Ausformungen näher nachzugehen, er-

scheint aufgrund der zunehmenden Verbreitung von und Präferenz für – bestimmte Formen der – Onlinebewerbungen (vgl. WEITZEL 2019f.; EBBINGHAUS 2020, S. 11ff.) lohnend, bedarf aber anderer Zugänge als dem hier gewählten.

Eine weitere Einschränkung ergibt sich daraus, dass es sich bei den verwendeten Daten nicht um Paneldaten handelt. Das hat zur Folge, dass hinter den in unterschiedlichen Jahren zum 15. Oktober bei der BA als offen registrierten Ausbildungsstellenanzeigen jeweils sehr unterschiedliche Betriebe mit jeweils eigenen Rekrutierungsstrategien und -konzepten stehen können. Entsprechend ist nicht auszuschließen, dass ein Teil der aufgezeigten Schwankungen bei den in Anzeigen benannten Bewerbungswegen auf die jährlich variierende Betriebsstruktur zurückgeht. Insbesondere bei zahlenmäßig kleineren Untergruppen, wie etwa den sehr großen Betrieben, kann das auch zu größeren Ausschlägen führen.

Schließlich ist bei der Interpretation der vorgestellten Ergebnisse auch zu berücksichtigen, dass die von Betrieben in den Ausbildungsstellenanzeigen benannten Bewerbungswege nicht zwingend das gesamte Spektrum an Wegen abdecken, auf denen sie Bewerbungen entgegennehmen. So kann letztlich nicht ausgeschlossen werden, dass Bewerbungen auch bei solchen Betrieben, die in ihren Anzeigen nur einen einzigen Bewerbungsweg aufführen, auf vielfältige Weise eingereicht werden können. In solchen Fällen wäre dann vielmehr davon auszugehen, dass der benannte Weg der vom Betrieb präferierte ist. Leider lässt der verwendete Datensatz auch hierzu keine klärenden Analysen zu, sodass zur Beantwortung dieser Fragen ebenfalls andere Zugänge erforderlich wären. Nichtsdestotrotz liefern die gewonnenen Ergebnisse wertvolle Hinweise darauf, dass Bewegung in die Frage nach den Bewerbungswegen gekommen ist.

Literaturverzeichnis

- BA – BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.): Klassifikation der Berufe 2010. Band 1: Systematischer und alphabetischer Teil mit Erläuterungen. Nürnberg 2011
- BA – BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.): Beschäftigungsstatistik: Umstellung der Klassifikation der Wirtschaftszweige von WZ 2003 auf WZ 2008. Methodenbericht. Nürnberg 2010
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021 (Vorversion). Kapitel A7.3. Bonn 2021
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020. Kapitel A7.3. Bonn 2020
- EBBINGHAUS, Margit: Mobile Bewerbungen: Welche Betriebe sind auf dem Weg? Ergebnisse einer Befragung mit dem Referenz-Betriebs-System. BIBB-Fachbeiträge in Internet. Bonn 2020 – URL: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/16844> (Stand: 08.06.2021)
- EBERHARD, Verena u. a.: Zur Situation von Ausbildungsstellenbewerbern und -bewerberinnen. Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2016. BIBB-Fachbeiträge im Internet. Bonn 2018 – URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/9403> (Stand: 08.06.2021)
- KLEMM, Tobias; ZAGAR, Sabine: azubi-report 2021. Die große Studie zur Situation von Auszubildenden in Deutschland. Bochum 2021
- MILDE, Bettina u. a.: Weniger Ausbildungsverträge als Folge sinkender Angebots- und Nachfragezahlen. Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2019. Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September 2019 und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). Fassung vom 20. Januar 2020 – URL: <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-184864> (Stand: 08.06.2021)
- OEYNHAUSEN Stephanie u. a.: Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020. Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September. Bonn 2020 Fassung vom 15.12.2020 – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/ab11_beitrag_ausbildungsmarkt-2020.pdf (Stand: 08.06.2021)
- ULLAH, Robindro; WITT, Michael: Praxishandbuch Recruiting. Grundlagenwissen – Prozess-Know-how – Social Recruiting. 2., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart 2018
- ULRICH, Felicia u. a.: Azubi Recruiting Trends 2019. Management Summary. Solingen 2019 – URL: <https://testsysteme.de/lp/1phuz> (Stand: 08.06.2021)
- VERHOEVEN, Tim: Digital Candidate Experience. In: VERHOEVEN, Tim (Hrsg.): Digitalisierung im Recruiting. Wiesbaden 2020, S. 51–66
- VERHOEVEN, Tim: Zahlen, Daten und Fakten zu Candidate Experience in Deutschland. In: Verhoeven, Tim (Hrsg.): Candidate Experience. Ansätze für eine positiv erlebte Arbeitgebermarke im Bewerbungsprozess und darüber hinaus. Stuttgart 2016, S. 17–24
- WEITZEL, Tim u. a.: Mobile Recruiting. Ausgewählte Ergebnisse der Recruiting Trends 2020. Eine Studie der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in Auftrag gegeben von Monster Worldwide Deutschland GmbH.

Research Report. Bamberg 2020 – URL: https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/wiai_lehrstuehle/isdl/Recruiting_Trends_2020/Studien_2020_02_Mobile_Recruiting_Web.pdf (Stand: 08.06.2021)

WEITZEL, Tim u. a.: Mobile Recruiting. Ausgewählte Ergebnisse der Recruiting Trends 2019. Eine Studie der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in Auftrag gegeben von Monster Worldwide Deutschland GmbH. Research Report. Bamberg 2019 – URL: https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/wiai_lehrstuehle/isdl/Studien_2019_04_Mobile_Recruiting_Web.pdf (Stand: 08.06.2021)

WEITZEL, Tim u. a.: Mobile Recruiting. Ausgewählte Ergebnisse der Recruiting Trends 2018. Eine Studie der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in Auftrag gegeben von Monster Worldwide Deutschland GmbH. Research Report. Bamberg 2018 – URL: www.uni-bamberg.de/isdl/chris/recruiting-trends/recruiting-trends-2018/ (Stand: 08.06.2021)

WEITZEL, Tim u. a.: Mobile Recruiting. Ausgewählte Ergebnisse der Recruiting Trends 2017. Eine Studie der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in Auftrag gegeben von Monster Worldwide Deutschland GmbH. Research Report. Bamberg 2017 – URL: https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/wiai_lehrstuehle/isdl/1_Mobile_Recruiting_20170210_WEB.pdf (Stand: 08.06.2021)

Anhang

Tabelle A1: Anteile der von Betrieben unterschiedlicher Größe und Branche jährlich zum 15.10. offen gemeldeten Anzeigen (Anz.) und Ausbildungsstellen (St.) an allen offen gemeldeten Anzeigen und Ausbildungsstellen (Angaben in Spaltenprozent)

	2011		2012		2013		2014		2015		2016		2017		2018		2019	
	Anz.	St.	Anz.	St.	Anz.	St.	Anz.	St.	Anz.	St.	Anz.	St.	Anz.	St.	Anz.	St.	Anz.	St.
Betriebsgröße																		
bis 5 Beschäftigte	14,4	10,1	13,7	9,4	15,5	10,7	13,1	8,6	12,0	8,6	10,7	7,7	10,5	7,2	10,2	7,0	9,8	7,0
6–50 Beschäftigte	35,6	25,4	40,0	29,5	38,6	27,4	37,6	27,0	36,9	27,0	36,4	26,4	36,1	26,8	36,1	27,1	35,0	26,3
51–500 Beschäftigte	34,6	37,5	34,0	37,9	30,4	35,4	35,1	39,0	35,4	38,5	36,1	38,9	36,3	39,1	35,5	38,1	36,1	39,0
501–5.000 Beschäftigte	12,1	21,1	10,0	18,8	11,9	19,8	10,9	19,0	11,8	19,2	12,9	21,0	12,5	20,2	13,9	21,4	14,6	20,5
5.000–50.000 Beschäftigte	1,5	3,2	1,3	2,3	2,8	5,1	2,5	4,9	1,9	3,1	2,8	3,6	3,3	4,6	3,4	4,6	2,4	4,0
über 50.000 Beschäftigte	1,7	2,6	0,9	2,0	0,7	1,5	0,8	1,4	1,0	2,4	1,0	2,2	1,0	1,7	0,6	1,5	1,3	2,6
Branche																		
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	1,1	0,7	1,3	0,9	1,1	0,8	1,2	0,8	1,0	0,7	1,0	0,6	0,9	0,6	0,9	0,6	0,9	0,7
Verarb. Gewerbe, Bergbau, Steine, Erden, sonst. Industrie	30,8	30,2	26,9	25,7	29,3	28,5	29,1	28,1	28,3	26,9	27,7	26,5	28,1	27,2	27,8	27,4	27,5	27,3
Baugewerbe	8,6	5,8	10,8	7,9	11,7	8,0	11,4	8,1	11,6	8,3	12,0	8,6	12,3	9,1	12,5	9,5	13,1	10,2
Handel, Verkehr, Lagerei	32,3	27,7	34,1	30,2	30,6	25,9	31,6	27,9	32,1	27,9	32,3	27,8	31,6	26,8	31,3	25,7	30,2	24,8
Information und Kommunikation	2,1	1,9	1,9	1,7	1,7	1,6	1,8	1,6	1,8	1,6	1,7	1,5	1,7	1,5	1,7	1,5	1,7	1,5
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4,8	7,3	3,3	6,0	3,5	6,5	3,2	5,8	3,0	5,0	3,0	4,8	3,1	4,4	3,2	4,3	3,5	4,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistungen	7,4	6,1	9,1	8,6	8,4	7,4	9,1	8,2	9,6	8,7	9,9	8,7	9,5	8,6	10,0	9,4	10,6	9,0
Öffentl. Verwaltung, GES-Wesen	9,7	17,5	9,0	15,9	10,0	18,3	9,3	16,7	9,4	18,3	9,5	19,0	10,0	19,3	10,0	19,4	9,9	19,9
Sonstige Dienstleistungen	2,9	2,5	3,2	2,7	3,4	2,9	3,0	2,5	2,9	2,5	2,7	2,2	2,6	2,2	2,4	1,9	2,2	1,9

Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen.

Tabelle A2a: Anteil der Ausbildungsanzeigen, in denen die *telefonische Bewerbung* als Bewerbungsweg benannt wurde, nach Betriebsgröße und Branche (Angaben in %)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Betriebsgröße									
bis 5 Beschäftigte	13,8	12,9	15,4	13,5	14,8	15,3	15,6	17,0	17,3
6–50 Beschäftigte	7,9	7,0	9,2	8,2	8,7	9,0	9,6	10,6	11,6
51–500 Beschäftigte	1,7	1,8	2,0	1,7	1,9	2,3	2,5	3,2	4,4
501–5.000 Beschäftigte	0,7	0,8	0,7	0,6	0,5	1,0	0,4	0,3	0,4
5.001–50.000 Beschäftigte	0,5	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
über 50.000 Beschäftigte	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Branchen									
Land-, Forst-, Fischwirtschaft	19,5	17,0	20,0	18,5	17,0	16,1	19,3	21,6	21,5
Verarb. Gewerbe, Bergbau, Steine, Erden, sonst. Industrie	4,2	4,3	4,9	4,3	4,5	4,7	4,5	4,9	5,1
Baugewerbe	8,6	8,3	10,5	9,8	10,5	11,2	12,6	14,2	15,3
Handel, Verkehr, Lagerei	6,1	5,1	7,2	5,5	5,4	5,1	5,4	5,7	6,1
Information und Kommunikation	1,7	1,3	1,1	1,4	1,3	1,6	1,4	1,4	1,9
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2,3	3,1	2,4	2,7	2,1	1,8	2,3	1,9	2,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,1	0,5	3,2	1,1	3,5	2,9	1,2	1,4	2,6
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistungen	3,4	2,8	4,0	2,8	2,9	3,8	3,4	5,4	7,9
Öffentl. Verwaltung, GES-Wesen	4,8	4,8	4,8	3,9	4,8	4,9	5,4	5,9	6,5
Sonstige Dienstleistungen	14,6	13,3	17,4	15,7	16,3	17,2	17,5	18,5	18,8

Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen.

Tabelle A2b: Anteil der Ausbildungsanzeigen, in denen die *persönliche Bewerbung* als Bewerbungsweg benannt wurde, nach Betriebsgröße und Branche (Angaben in %)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Betriebsgröße									
bis 5 Beschäftigte	11,8	12,3	13,4	13,8	14,6	15,1	15,5	17,2	17,8
6–50 Beschäftigte	8,7	8,8	10,3	10,3	10,9	11,6	12,5	13,5	14,6
51–500 Beschäftigte	1,3	1,7	1,9	1,8	1,8	2,5	2,7	3,8	3,3
501–5.000 Beschäftigte	0,3	0,3	0,1	0,2	0,3	0,4	0,4	0,2	0,4
5.001–50.000 Beschäftigte	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,5
über 50.000 Beschäftigte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Branchen									
Land-, Forst-, Fischwirtschaft	16,9	16,6	18,3	17,0	15,6	17,0	16,4	18,2	19,5
Verarb. Gewerbe, Bergbau, Steine, Erden, sonst. Industrie	4,0	4,7	5,1	4,7	5,0	5,1	5,4	6,1	6,1
Baugewerbe	9,1	9,8	11,0	11,6	12,4	13,6	14,6	15,8	17,1
Handel, Verkehr, Lagerei	6,0	5,8	7,4	6,6	6,5	6,7	6,8	7,4	7,8
Information und Kommunikation	1,1	0,8	0,7	1,3	0,7	1,4	0,7	1,3	1,2
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1,4	2,1	1,9	2,1	1,6	1,9	1,9	1,8	1,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	3,4	1,3	2,3	2,5	3,0	1,1	2,6	2,3	3,1
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistungen	2,9	2,2	2,5	2,4	2,5	2,4	3,1	5,5	3,3
Öffentl. Verwaltung, GES-Wesen	3,6	4,7	4,4	4,5	4,8	5,3	6,4	6,9	7,5
Sonstige Dienstleistungen	16,5	17,9	19,8	20,8	21,0	22,2	22,0	22,7	23,7

Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen.

Tabelle A2c: Anteil der Ausbildungsanzeigen, in denen die *Onlinebewerbung* als Bewerbungsweg benannt wurde, nach Betriebsgröße und Branche (Angaben in %)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Betriebsgröße									
bis 5 Beschäftigte	3,4	2,6	3,0	2,7	3,0	3,3	3,6	3,7	5,9
6–50 Beschäftigte	2,9	5,2	3,2	4,2	4,8	6,7	7,0	7,8	6,4
51–500 Beschäftigte	13,5	16,7	15,9	20,7	26,1	28,2	29,4	31,3	35,6
501–5.000 Beschäftigte	37,2	47,8	42,1	50,8	55,9	66,0	67,4	74,3	79,7
5.001–50.000 Beschäftigte	78,4	85,7	92,3	92,8	91,1	93,5	91,9	94,6	95,6
über 50.000 Beschäftigte	98,1	97,6	98,3	93,8	81,8	83,0	98,5	99,9	99,6
Branchen									
Land-, Forst-, Fischwirtschaft	0,5	0,4	0,7	1,0	0,9	1,3	1,2	1,7	2,1
Verarb. Gewerbe, Bergbau, Steine, Erden, sonst. Industrie	12,3	10,0	14,0	14,2	15,7	18,5	20,8	23,5	27,4
Baugewerbe	2,2	2,0	1,8	3,2	4,0	4,2	5,7	6,3	7,7
Handel, Verkehr, Lagerei	13,9	18,9	15,5	20,4	25,2	31,3	33,1	35,2	36,8
Information und Kommunikation	18,2	20,3	19,9	22,7	24,5	30,1	29,5	30,2	32,1
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	48,7	44,2	46,2	52,0	53,3	62,4	62,6	66,4	71,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	9,8	23,0	9,2	23,7	19,7	23,3	22,3	19,6	12,7
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistungen	13,3	26,8	24,4	34,6	40,3	48,2	44,9	49,1	52,4
Öffentl. Verwaltung, GES-Wesen	12,9	11,6	16,0	15,7	17,6	18,7	22,0	23,2	26,4
Sonstige Dienstleistungen	2,6	4,5	3,4	4,3	6,3	7,0	7,9	7,8	8,6

Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen.

Tabelle A2d: Anteil der Ausbildungsanzeigen, in denen die *E-Mail-Bewerbung* als Bewerbungsweg benannt wurde, nach Betriebsgröße und Branche (Angaben in %)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Betriebsgröße									
bis 5 Beschäftigte	28,3	34,3	36,9	43,5	49,7	53,9	58,4	64,8	67,9
6–50 Beschäftigte	30,8	35,8	40,8	48,7	54,0	59,1	63,8	69,2	74,0
51–500 Beschäftigte	37,8	44,2	49,1	53,7	56,6	60,2	63,3	66,5	67,6
501–5.000 Beschäftigte	36,4	36,0	43,1	40,4	41,8	34,8	36,8	31,8	27,9
5.001–50.000 Beschäftigte	7,9	9,4	4,3	22,9	29,6	6,3	6,9	6,3	7,2
über 50.000 Beschäftigte	0,6	11,8	0,9	5,3	14,9	15,1	2,3	1,8	0,4
Branchen									
Land-, Forst-, Fischwirtschaft	18,6	21,4	23,3	31,7	36,8	46,6	49,2	53,5	57,5
Verarb. Gewerbe, Bergbau, Steine, Erden, sonst. Industrie	35,9	42,2	44,8	53,0	57,8	61,8	65,0	67,6	69,1
Baugewerbe	22,8	29,6	34,3	42,1	49,4	54,7	59,3	65,7	70,6
Handel, Verkehr, Lagerei	31,6	36,9	41,4	48,2	51,4	51,0	53,5	56,0	57,5
Information und Kommunikation	67,2	73,3	76,0	75,9	76,7	74,0	75,8	75,3	77,0
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	30,5	37,4	36,9	37,7	46,5	42,5	42,5	41,1	36,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	46,8	42,9	65,1	55,8	63,9	60,2	64,5	74,8	78,4
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistungen	46,2	46,5	52,1	49,0	48,4	46,2	50,2	52,9	52,5
Öffentl. Verwaltung, GES-Wesen	22,1	27,9	33,7	39,6	44,9	49,9	52,9	56,1	57,1
Sonstige Dienstleistungen	25,0	28,9	31,7	38,3	45,9	48,9	55,0	60,5	66,5

Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen.

Tabelle A2e: Anteil der Ausbildungsanzeigen, in denen die *schriftlich-postalische Bewerbung* als Bewerbungsweg benannt wurde, nach Betriebsgröße und Branche (Angaben in %)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Betriebsgröße									
bis 5 Beschäftigte	89,8	91,5	90,3	90,2	89,4	88,3	87,8	86,5	84,9
6–50 Beschäftigte	92,8	93,2	93,8	92,9	91,3	89,4	89,0	87,5	87,9
51–500 Beschäftigte	89,9	87,7	87,5	85,0	80,8	76,6	73,9	70,7	67,3
501–5.000 Beschäftigte	77,3	66,1	73,8	62,9	54,3	42,2	39,2	31,3	25,4
5.001–50.000 Beschäftigte	60,6	48,0	35,2	31,3	37,1	8,9	7,6	5,4	6,1
über 50.000 Beschäftigte	9,0	22,6	5,4	8,0	18,2	20,1	2,8	0,6	0,9
Branchen									
Land-, Forst-, Fischwirtschaft	91,3	93,5	93,6	94,5	94,1	94,8	94,7	93,9	92,5
Verarb. Gewerbe, Bergbau, Steine, Erden, sonst. Industrie	89,1	90,7	87,7	87,7	86,6	82,2	79,5	76,7	72,7
Baugewerbe	94,0	95,2	96,0	95,4	95,2	94,7	93,7	93,4	92,3
Handel, Verkehr, Lagerei	89,7	86,9	87,4	83,7	78,9	71,3	68,0	64,4	62,5
Information und Kommunikation	65,4	62,2	58,5	56,6	50,7	40,6	38,8	35,1	34,3
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	58,7	60,9	60,8	54,1	48,5	46,0	41,4	32,8	27,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	88,5	69,2	84,4	69,3	71,4	63,9	62,8	59,1	65,6
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistungen	86,5	78,8	80,6	73,2	64,8	54,6	55,4	50,1	47,8
Öffentl. Verwaltung, GES-Wesen	88,6	89,8	87,4	85,6	83,5	79,4	77,5	75,8	73,5
Sonstige Dienstleistungen	90,4	91,1	91,6	90,4	89,9	88,6	86,2	83,3	83,0

Quelle: BIBB-Datenbank offener Stellenanzeigen zum 15. Oktober; eigene Berechnungen und Darstellungen.

Abstract

Die Erwartungen junger Menschen an Rekrutierungsprozesse verändern sich. Das betrifft auch die Erwartungen an die Wege, auf denen sie sich bei Betrieben auf angebotene Ausbildungsstellen bewerben können. Wie reagieren Betriebe darauf?

Als Annäherung an eine Beantwortung dieser Frage wurden Anzeigen für Ausbildungsstellen aus den Jahren 2011 bis 2019 daraufhin untersucht, welche und wie viele verschiedene Bewerbungswege Betriebe ausbildungsinteressierten jungen Menschen anbieten. Es zeigt sich, dass die schriftlich-postalische Bewerbung noch lange nicht ausgedient hat, aber zunehmend durch weitere Wege flankiert wird. Aber auch die Einengung der Bewerbungswege ausschließlich auf die Onlinebewerbung lässt sich beobachten.



Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon (0228) 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de